

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

KOLUMBIEN

1968



Bestellnummer : 130315 - 68

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	9
Bildungswesen	10
Erwerbstätigkeit	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12
Produzierendes Gewerbe	14
Außenhandel	17
Verkehr	18
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	21
Preise und Löhne	21
Sozialprodukt	23
Zahlungsbilanz	24
Entwicklungsplanung	25
Entwicklungshilfe	26
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	27
Quellenhinweise	27

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	kWh	=	Kilowattstunde
dz	=	Doppelzentner	Mrd.	=	Milliarde
t	=	Tonne	Mill.	=	Million
m	=	Meter	Tsd.	=	Tausend
km	=	Kilometer	St	=	Stück
qm	=	Quadratmeter	JA	=	Jahresanfang
ha	=	Hektar	JM	=	Jahresmitte
qkm	=	Quadratkilometer	JE	=	Jahresende
l	=	Liter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
hl	=	Hektoliter	ALALC	=	Lateinamerikanische Freihandelsgemeinschaft
cbm	=	Kubikmeter	CECLA	=	Sonderkommission zur Koordinierung Lateinamerikas
BRT	=	Bruttoregistertonne	GATT	=	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen
NRT	=	Nettoregistertonne	IMCO	=	Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
kol\$	=	Kolumbianischer Peso	OAS	=	Organisation amerikanischer Staaten
US-\$	=	US-Dollar	CAF	=	Corporación Andina de Fomento
DM	=	Deutsche Mark			
Std	=	Stunde			
km/h	=	Stundenkilometer			
kW	=	Kilowatt			
-	=	nichts vorhanden			
o	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann			
.	=	kein Nachweis vorhanden			
|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt			

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im März 1968

Erschienen im April 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

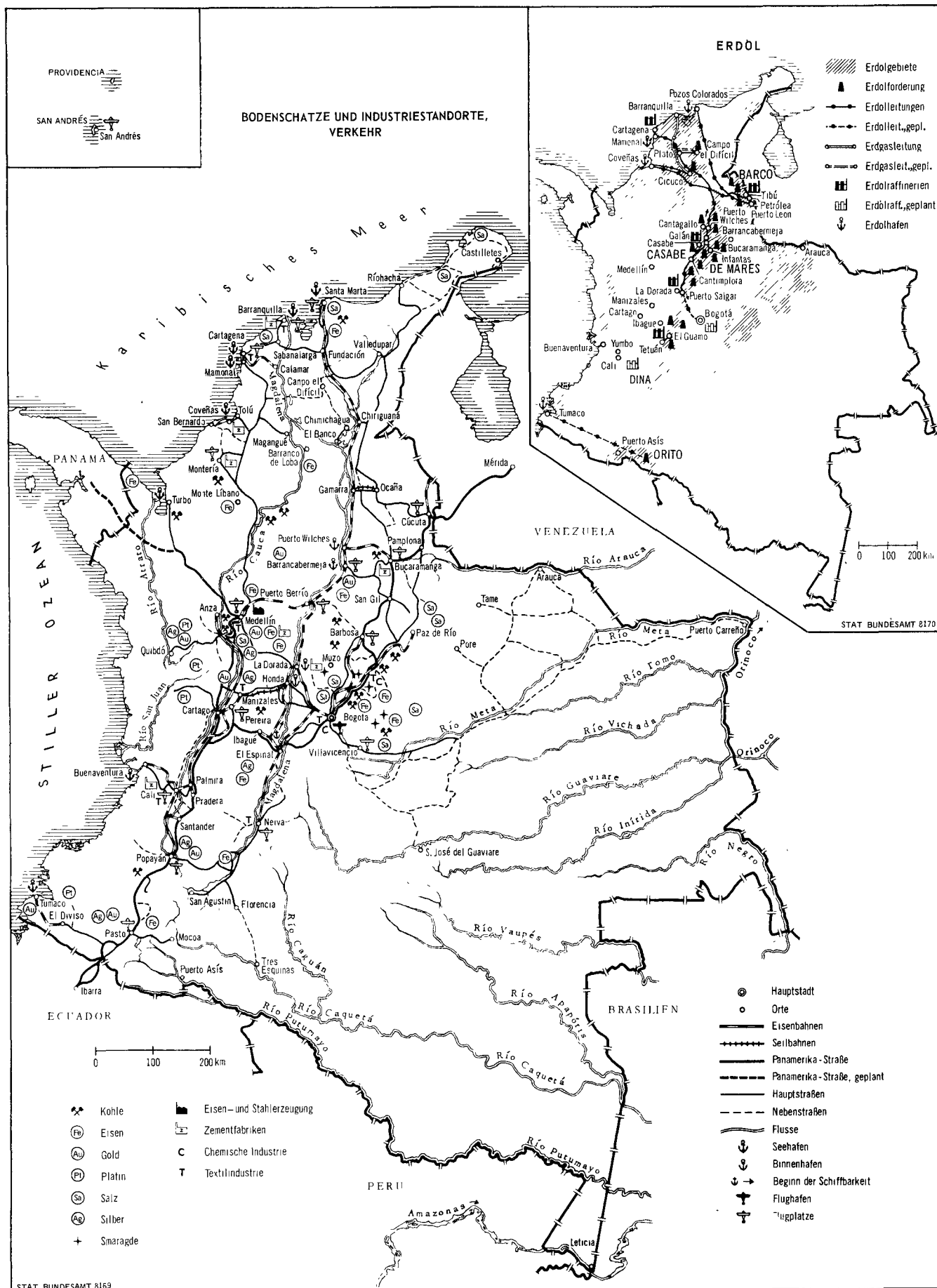
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR KOLUMBIENS



Staats- und Verwaltungsaufbau

Kolumbien (República de Colombia) ist seit 1819 eine präsidentiale Republik. Die heute gültige Verfassung stammt aus dem Jahre 1886; seither wurde sie mehrfach abgeändert und ergänzt.

Seit Anfang des 16. Jahrhunderts spanische Kolonie, erhielt das Land nach schweren Kämpfen unter Bolívars Führung 1819 seine Unabhängigkeit und gehörte zu Groß-Kolumbien, das 1830 in die Freistaaten Venezuela, Ecuador und Kolumbien zerfiel. Dieses nannte sich zunächst "Republik Neu-Granada", nach 1863 "Vereinigte Staaten von Kolumbien". Die Verfassung von 1886 ersetzt die Föderation durch eine zentralistische Regierungsform. Bis 1902 hatte das Land unter Aufständen und Bürgerkriegen zwischen den katholisch-zentralistischen Konservativen und den föderalistischen Liberalen zu leiden. 1903 erklärte Panama auf Betreiben der Vereinigten Staaten seinen Austritt aus dem Staatsverband. Die Machtkämpfe zwischen Konservativen und Liberalen setzten sich fort und führten nach erneuten Unruhen (die "Violencia", eine bürgerkriegsähnliche Situation mit sozialrevolutionären Zügen, forderte mehrere hunderttausend Opfer) und Regierungsstürzen 1957 zur Bildung einer Militärdiktatur. Um den jahrzehntealten Kampf zu beenden, schlossen die beiden Parteien einen "Burgfrieden": 16 Jahre lang soll, unabhängig vom jeweiligen Wahlergebnis, die Regierung je zur Hälfte aus Konservativen und Liberalen gebildet und von beiden abwechselnd der Präsident gestellt werden. Dieses Regime der "Paridad y Alternación" sollte bis 1974 gelten. Es hat sich bisher bewährt; seit 1967 hat die Regierung den allmählichen Abbau dieser Zwangsregelungen vorbereitet.

Staatsoberhaupt und für die Regierung verantwortlich ist seit 1966 der auf vier Jahre direkt vom Volk gewählte Präsident Dr. Carlos Lleras Restrepo (liberal). Eine Wiederwahl nach Ablauf der Amtsperiode läßt die Verfassung erst nach weiteren vier Jahren zu. Das Kabinett hat 13 vom Präsidenten ernannte Minister; mit ihnen übt er die Exekutive aus. Der Kongreß - ein Parlament mit zwei Kammern - besteht aus dem Senat ("Senado") mit 106 Mitgliedern und dem Abgeordnetenhaus ("Cámara de Representantes") mit 190 Abgeordneten. Der Senat wird auf vier Jahre, das Abgeordnetenhaus auf zwei Jahre gewählt. Der Kongreß bestimmt alle zwei Jahre einen Vertreter ("Designado") für den Präsidenten. Die Gouverneure der Provinzen und der Bürgermeister von Bogotá werden von der Zentralregierung ernannt. Bei den allgemeinen direkten Wahlen sind alle volljährigen Bürger - seit 1954 auch die Frauen - wahlberechtigt. Die Wahlen von 1966 ergaben für die von Liberalen und Konservativen gebildete "Nationale Front"/FN (jetzt "Front der Nationalen Wandlung"/FTN) 99, für die Oppositionsparteien (Dissidente Konservative, "Liberaler Revolutionsbewegung"/MRL und "Nationale Volksallianz"/ANAPO) 82 Sitze. Der Rest verteilte sich auf linke Splittergruppen. Während sich die Liberalen 1967 mit der MRL wieder vereinigten, sind die Konservativen weiter in regierungstreue "Unionisten", in der Opposition stehende "Alvaro-Alzattisten" und die ANAPO-Gruppe gespalten. Die Guerillatätigkeit prokommunistischer Organisationen, des ELN (Ejército de Liberación Nacional - "Nationales Befreiungsheer") und der FARC (Armadas Revolucionarias Colombianas - "Revolutionäre Kolumbianische Streitkräfte"), lebt wieder auf, wird jedoch durch scharfe Maßnahmen der Regierung in Grenzen gehalten.

Die Verwaltung der entwickelten Landesteile ist in 20 weitgehend autonome Provinzen (Departamentos) mit ernannten Gouverneuren an der Spitze der jeweils auf zwei Jahre gewählten Provinzialräte gegliedert. Der Rest des Landes wird unmittelbar von der Zentralregierung verwaltet und ist in drei Intendanturen (Intendencias) und fünf Kommissariate (Comisarias) aufgeteilt. Kleinste Einheiten der Verwaltung sind die 825 Gemeinden. Der Hauptstadtbezirk von Bogotá bildet eine besondere Verwaltungseinheit innerhalb der Provinz Cundinamarca.

Die Gerichtsbarkeit besteht aus dem Obersten Gerichtshof in Bogotá (Corte Suprema de Justicia), dessen drei Kammern - Zivilkassation, Kriminalkassation und Arbeitskassation - bei wichtigen Angelegenheiten als Plenargericht zusammentreten, 64 Gerichtsdistrikten mit je einem Obergericht und verschiedenen nachgeordneten Gerichten sowie Provinz- und Gemeindegerichten.

Bisher ist das staatliche Sozialversicherungssystem, das dem "Instituto Colombiano de Seguros Sociales" (ICSS) untersteht, trotz umfassender Gesetzgebung erst mangelhaft entwickelt. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung ist sozialversichert. Das 1946 erlassene erste Sozialversicherungsgesetz wurde nie wirksam. Es folgte 1961 ein neues Gesetz, das aber jahrelang aufgeschoben und bis Ende 1966 gleichfalls nicht angewendet wurde. Gesetze für die Arbeitsunfallversicherung sind 1916 und 1963 erlassen worden. An das "Nationale Institut für Soziale Sicherheit" werden Sozialbeiträge von 8 bis 9 % des Arbeitsentgelts abgeführt, die ausschließlich für die Kranken- und Wöchnerinnenversicherung bestimmt sind. Die Hälfte dieser Beiträge zahlt der Arbeitgeber, und je ein Viertel entrichten die Arbeitnehmer und der Staat. Eine größere Bedeutung als betrieblicher Kostenfaktor haben die zahlreichen, nach Leistungsfähigkeit der Betriebe oder nach den örtlichen Gegebenheiten und der Bedürftigkeit der Arbeitnehmer abgestuften, teils gesetzlichen, teils von den Arbeitgebern freiwillig übernommenen Lohnnebenleistungen, die als Ergänzung des unvollständigen Sozialversicherungssystems eine Vielzahl von Leistungen umfassen. Darunter fallen z. B. auch die Altersversorgung, erste ärztliche Hilfe und Entlassungsgelder. Die

katholische Kirche, kommunale Gebietskörperschaften und Selbsthilfeorganisationen ("Acción Comunal", "Acción Cívica Militar") beteiligen sich an der Sozialfürsorge. Außerdem wird seit Jahren vom Ausland Sozialhilfe geleistet, die vor allem der Landbevölkerung zugute kommt.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Kolumbien ist Mitglied der UN und der ihr angeschlossenen Organisationen (außer IMCO und GATT), der OAS, der ALALC, der CAF und der CECLA.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat \ Station Lage Seehöhe	Pueblo Bello 10°N 74°W 980 m	Salazar 8°N 73°W 1 000 m	Andagoya 5°N 77°W 60 m	Chinchiná 5°N 76°W 1 360 m	Bogotá 5°N 74°W 2 645 m	Ospina Pérez 1°N 77°W 1 700 m
------------------------------	------------------------------------	--------------------------------	------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Minima

Januar	13,2	16,5	23,3 ^{a)}	15,8 ^{I+IX}	8,9	14,8
April	16,9	18,2	23,9 ^{b)}	16,5 ^{III+IV}	10,6 ^{IV-VI}	15,5
Jahr	15,4	17,5	23,6	16,1	9,9	15,0

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

November/Dezember	25,8	26,4	31,1	26,6	17,8 ^{VII}	23,7
Juli	28,2 ^{III}	29,2 ^{IX}	32,2 ^{I, IX, III, X, IV}	28,1 ^{III}	20,0 ^{II}	26,5 ^{IX}
Jahr	27,0	27,7	31,8	27,4	18,9	24,8

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (> 1 mm)

Januar	16 ^{II} /3	108 ^{II} /10	495 ^{III} /.	142 ^{II} /12	42 ^{VII} /19	49 ^{VII} /9
Juli	294 ^V /21	309 ^V /17	663 ^{IV} /.	326 ^X /22	167 ^X /21	243 ^X /23
Jahr	2 046/165	2 753/198	7 141/.	2 673/205	986/201	1 579/213

Dampfdruck (mm), Monats- bzw. Jahresmittel

Januar	12,3 ^{II}	14,4 ^{VII}	.	13,1	8,0	10,7 ^{VIII}
Juli	16,2 ^{VI}	15,9 ^{XI}	.	13,9 ^{IV}	9,0 ^{IV, XI}	13,5 ^{IV}
Jahr	14,7	15,1	.	13,5	8,4	12,5

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg.

► Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Juni bis Dezember. - b) Januar bis Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964 ¹⁾	1965	1966
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	1 000 qkm			1 138		
Gesamtbevölkerung ³⁾	JM 1 000	13 172	16 941	17 485	18 068	18 620
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	12	15	15	16	16
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,2	3,2	3,2	3,3	3,1

Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte 1964 nach Verwaltungseinheiten

Verwaltungseinheit	Hauptstadt bzw. Verwaltungssitz	Fläche	Wohnbevölkerung ¹⁾	Bevölkerungsdichte
		qkm	1 000	Einwohner je qkm
Departamentos ⁴⁾				
Antioquia	Medellín	62 870	2 477	39
Atlántico	Barranquilla	3 270	717	219
Bolívar	Cartagena	26 392	694	26
Boyacá	Tunja	67 750	1 058	16
Caldas	Manizales	11 245	1 150	102
Cauca	Popayán	30 495	607	20
Córdoba	Montería	25 175	586	23
Cundinamarca	Bogotá	23 960	2 820	118
Chocó	Quibdó	47 205	182	4
Huila	Neiva	19 990	416	21
La Guajira ⁵⁾	Richacha	20 180	147	7
Magdalena	Santa Marta	46 695	789	17
Neta	Villavicencio	85 770	166	2
Nariño	Pasto	31 045	706	23
Norte de Santander	Cúcuta	20 815	534	26
Quindío ⁶⁾	Armenia	1 825	306	168
Santander	Bucaramanga	30 950	1 001	32
Sucre ⁷⁾	Sincelejo	10 523	313	30
Tolima	Ibagué	23 325	841	36
Valle de Cauca	Cali	21 245	1 733	82
Intendencias ⁸⁾				
Arauca	Arauca	23 490	24	1
Caquetá	Florencia	90 185	104	1
San Andrés y Providencia	San Andrés	44	17	380
Comisarias ⁹⁾				
Amazonas	Leticia	121 240	13	0,11
Guainía	Puerto Inírida	78 065	4	0,05
Itumayo	Mocoa	25 570	56	2,00
Vaupés	Mitú	90 625	13	0,15
Vichada	Puerto Carreño	98 970	10	0,10

1) Volkszählungsergebnis vom 15. Juli. - 2) Kolumbien liegt im äußersten Nordwesten Südamerikas und grenzt im Norden mit 1 600 km langer Küste an den Atlantik (Karibisches Meer), im Westen an den Pazifik (1 300 km Küste). Die Westhälfte des Landes wird von Gebirgen durchzogen: Die Kordilleren oder Anden teilen sich von Süden her in drei Hauptzüge, die fast parallel verlaufen. Die Westkordillere hat Durchschnittshöhen von 5 000 m. Die Gipfel der Zentralkordillere erreichen im vulkanischen Nevado de Huila 5 750 m, im Tolima 5 620 m und im Ico de Ruiz 5 300 m. Die Ostkordillere, wesentlich breiter als die beiden anderen Ketten, bietet in bis zu 2 800 m hoch liegenden Becken ideale Klima- und Anbaubedingungen. Hier bestanden beim Eindringen der Spanier Chibcha-Reiche mit hoher Kultur. Dieser östliche Andenzweig spaltet sich weiter auf und umschließt die Maracaibo-Senke. Südlich der Steilküste im äußersten Nordwesten säumt den Pazifik eine 40 bis 80 km breite, aus Ablagerungen der wasserreichen Kordillerenflüsse entstandene, Küstenebene. Das Küstengebiet am Karibischen Meer ist vielfach versumpft. Ganz im Norden steigt das Massiv der Sierra Nevada de Santa Marta wieder bis zur Höhe von 5 800 m auf. Den nordöstlichen Teil Kolumbiens nehmen Trockensavannen (die Llanos) ein, deren weite Graslandschaften von Galeriewäldern an den Flüssen durchzogen werden. Unerschlossene tropische Wälder, die zum Einzugsgebiet des Amazonasbeckens gehören, schließen sich weiter südöstlich an. Trockenwald und Savannenlandschaften kennzeichnen auch das Magdalena-Strom-Gebiet und das Cauca-Tal. Die Hauptströme des Landes sind der Magdalena (1 350 km) und der Cauca (960 km), die in den breiten Längstälern der Anden nach Norden fließen. Obgleich das Land unmittelbar am Äquator liegt, ist das Klima nur in Tiefenlagen tropisch heiß. Die heiße Zone (Tierra caliente), mit Temperatur-Jahresmitteln zwischen 25 und 30° C, reicht bis etwa 1 000 m Höhe (70 % der Landoberfläche); in der gemäßigten Zone (Tierra templada), zwischen 1 000 und 2 000 m Höhe, liegen die Temperaturen bei 18° C (16 % der Fläche) und in der kalten Zone (Tierra fría), bis 3 000 m Höhe, bei etwa 13° C. Diese Höhenlagen sind die Hauptsiedlungszonen. Noch höher folgt die Paramo-Region (Grassteppen) und oberhalb von 4 500 bis 4 800 m die Dauerfrostgrenze. Das Land empfängt im ganzen reichhaltige Niederschläge, die aber je nach den Oberflächenformen und der Höhenlänge starke Unterschiede aufweisen. Sehr regenreich ist der pazifische Küstenbereich (besonders im Norden), während die Atlantikregion und die Längstaler regenärmer und heißer sind. - 3) 95 % der Bevölkerung leben im Bereich der Anden, in den breiten Längstälern und in den Küstengebieten auf nur etwa zwei Fünfteln des Staatsgebietes bei einer mittleren Bevölkerungsdichte zwischen 50 und über 200 Einwohnern je qkm. Der Osten, die Llanos und das Amazonasgebiet, ist dagegen noch unerschlossen und menschenleer. - 4) Autonome Provinzen. - 5) Bis November 1964 Intendencia. - 6) Ehemals Teil von Caldas. - 7) Ehemals Teil von Bolívar. - 8) Unter Aufsicht der Zentralregierung stehende, noch mangelhaft erschlossene Gebiete. - 9) Durch Kommissare der Zentralregierung verwaltete, nicht erschlossene Gebiete.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1962	1963	1964	1965
Geborene ¹⁾	auf 1 000 der Bev.	40,5	39,6	39,3	38,6	36,7
Gestorbene ²⁾	auf 1 000 der Bev.	12,0	10,8	10,4	10,0	9,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr ¹⁾	auf 1 000 Lebendgeborene	100,0	89,6	88,2	83,3	82,4
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	1 000	5 595	.	.	8 156	.
15 bis unter 65 Jahren	1 000	7 142	.	.	8 805	.
65 Jahre und älter	1 000	411	.	.	524	.
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	%	42,8	47,7 ^{a)}	.	52,0	52,9
in Landgemeinden	%	57,2	52,3 ^{a)}	.	48,0	47,1
Bevölkerung in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern						
Bogotá, Hauptstadt	1 000	903	1 329	1 406	1 697	1 800
Medellin	1 000	458	691	733	773	.
Calli	1 000	396	693	751	638	.
Barranquilla	1 000	340	474	497	498	.
Cartagena	1 000	148	185	191	242	.
Bucaramanga	1 000	145	222	236	230	.
Manizales	1 000	143	176	181	222	.
Pereira	1 000	.	202	213	188	.
Cúcuta	1 000	112	148	142	175	.
Ibagué	1 000	115	149	155	164	.
Tuluá	1 000	.	134	143	151	.
Palmira	1 000	.	135	142	141	.
Armenia	1 000	.	100	104	137	.
Montería	1 000	86	104	107	126	.
Pasto	1 000	95	124	129	113	.
Buenaventura	1 000	.	.	105	111	.
Sevilla	1 000	.	.	100	104	.
Bevölkerung nach Volksgruppen ³⁾	
Bevölkerung nach Landessprachen ⁴⁾	
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit ⁵⁾	

1) Angaben auf der Grundlage von Taufregistern der katholischen Kirche. - 2) Begräbnisgenehmigungen. - 3) Eine Politik der Rassentrennung zwischen den verschiedenen einheimischen, zugewanderten oder als Sklaven eingeführten Bevölkerungselementen hat es nie gegeben. Drei Viertel der heute lebenden Kolumbianer werden als Nachkommen von unterschiedlich vermischten Weißen, Indianern und Negern angesehen: Die Hauptgruppe bilden die Mestizen (Europäer/Indianer) mit 50 bis 60 % Bevölkerungsanteil; es folgen Mulatten (Europäer/Neger) 10 bis 20 % und Zambos (Indianer/Neger) rund 5 %. Die europäische ("weiße") Bevölkerung mit ca. 20 % lebt vor allem in höheren Gebirgslagen. Neger (5 bis 10 %) finden sich besonders zahlreich in den tropisch-heißen Flußniederungen und Küstenzonen. Unvermischte Indianer, die aber in der Mehrheit ihre Volkskultur und Sprache aufgegeben haben, leben (insgesamt 3 bis 5 %) im Südtteil der Anden (Chibcha, ca. 200 000), im Amazonas- und Orinocogebiet sowie auf der Halbinsel Guajira im Nordosten (Motilonen und andere Stämme der Aruak-Gruppe). - 4) Staatssprache ist Spanisch. Daneben sprechen isolierte Indiostämme noch ihre eigenen Sprachen. Englisch ist die geläufigste Fremdsprache. - 5) Die römisch-katholische Religion gilt als Staatsreligion. Andere Glaubensbekenntnisse werden geduldet, soweit sie nicht zur "christlichen Moral und zum Gesetz" in Widerspruch stehen. Eine lebhaft protestantische Mission hat z. T. Gegenreaktionen der katholischen Kirche verursacht. In den Landgebieten ist heute jede Missionstätigkeit untersagt. Der Kardinalerzbischof von Bogotá ist Primas von Kolumbien. Unter sieben weiteren Erzbischöfen amtieren 26 Bischöfe mit 4 020 Priestern in 1 525 Gemeinden. Die fast 100 000 Protestanten, besonders Baptisten und Presbyterianer, haben 286 Kirchen (211 Schulen mit 488 Lehrern und 11 635 Schülern). Den rund 25 000 Juden gehören 66 Synagogen. Die Zahl der Anhänger von Sekten und traditionellen Kulturen wird auf über eine halbe Million geschätzt.

a) 1960.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1962	1963	1964	1965
Gesundheitswesen ¹⁾						
Krankenanstalten	Anzahl	502	558 ^{a)}	572	628	.
Betten in Krankenanstalten	1 000	40,2	44,7 ^{a)}	46,8	46,5	.
Ärzte	Anzahl	4 500	7 453	7 453	.	7 305
Einwohner je Arzt	Anzahl	2 900	2 200	2 270	.	2 470
Zahnärzte	Anzahl	1 500	3 400	3 400	.	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	9 350	4 830	4 980	.	.
Apotheker	Anzahl	.	1 213	1 213	.	.
Krankenschwestern ²⁾	Anzahl	430	900	900	.	1 177
		1958	1962	1963	1964	1965
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige ³⁾ Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	12 696	13 810	11 971	12 055	10 179
Amöbenruhr	Anzahl	76 208	72 053	.	.	.
Bazillenruhr	Anzahl	11 329	10 883	.	.	.
Scharlach	Anzahl	130	297	451	325	319
Rachenkrankheiten (durch Streptokokken hervorgerufen)	Anzahl	15 374	11 819	14 331	17 544	18 080
Diphtherie	Anzahl	1 926	1 021	696	646	644
Keuchhusten	Anzahl	34 311	28 990	28 520	32 435	26 245
Meningokokken-Infektion	Anzahl	502	280	341	462	439
Poliomyelitis	Anzahl	230	581	397	755	330
Übertragbare Encephalitis	Anzahl	94	380	339	230	214
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	13 010	13 106	13 455	13 128	13 362
Syphilis	Anzahl	10 563	12 232	9 789	14 992	16 704
Gonorrhoe	Anzahl	42 010	47 229	46 285	41 972	38 955
Lepra	Anzahl	740	561	292	288	230
Malaria	Anzahl	79 554	21 245	16 226	20 340	18 888
		1958	1961	1962	1963	1964
Sterbefälle nach Todesursachen						
Tuberkulose der Atmungsorgane	1 000	3,1	3,5	3,7	3,5	3,4
Keuchhusten	1 000	2,9	2,0	2,4	3,0	2,8
Bösartige Neubildungen ⁴⁾	1 000	6,0	6,9	7,5	8,1	8,5
Anämien	1 000	2,6	2,9	2,8	2,7	3,1
Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	1 000	3,4	4,3	4,6	4,8	5,2
Arteriosklerotische und degenerative Herzkrankheiten	1 000	2,1	3,4	4,0	4,4	4,9
Pneumonie ⁵⁾	1 000	10,6	10,3	11,6	11,5	11,6
Bronchitis	1 000	8,3	7,7	8,6	8,7	8,6
Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten ⁵⁾	1 000	18,2	18,8	18,9	18,7	18,4

1) Die unbefriedigende Situation im Gesundheitswesen wird durch eine mangelhafte Trinkwasserversorgung, unhygienische Wohnverhältnisse, Unterernährung und fehlende ärztliche Versorgung bestimmt. In den ländlichen Gebieten ist der Mangel an Ärzten, Krankenschwestern und klinischen Einrichtungen besonders groß. Kaum die Hälfte der Landbevölkerung wird jemals ärztlich betreut. Es kommt immer wieder zur seuchenhaften Ausbreitung von parasitären und Infektionskrankheiten, besonders der Malaria und von Erkrankungen der Verdauungsorgane, die zu einer verhältnismäßig hohen Zahl von Sterbefällen führen. 60 % aller Todesfälle werden allein auf den Genuß von verschmutztem Trinkwasser zurückgeführt. Desinfiziertes Trinkwasser steht bisher nur ca. 4 Mill. Einwohnern zur Verfügung. Um ein Minimum an klinischer Betreuung zu gewährleisten, wären zusätzlich ca. 30 000 Krankenhausbetten notwendig (außerdem aufgrund des Bevölkerungszuwachses jährlich weitere 1 500 Betten). Die Landflucht schafft in den Städten zusätzliche Probleme, da neue Elendsviertel an den Stadträndern entstehen.

2) Nur Vollausgebildete. - 3) Prozentsatz der erfaßten Bevölkerung: 1958 = 90,4 %, 1962 = 92 %, 1963 = 94 %.

4) Einschl. der Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 5) Nur Personen im Alter von vier Wochen und darüber.

a) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1962	1963	1964
Bildungswesen ¹⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Volksschulen	Anzahl	16 134	19 516	21 777	22 751	23 611
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	649	934	1 084	1 182	1 295
Berufsbildende Schulen	Anzahl	476	752	866	853	880
Lehrerbildende Anstalten ²⁾	Anzahl	122	235	317	335	348
Hochschulen ³⁾	Anzahl	112	174	210	248	261
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	32 197	44 910	52 751	57 814	62 158
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	7 036	12 765	14 124	15 564	16 358
Berufsbildende Schulen ²⁾	Anzahl	3 935	6 808	7 861	8 023	8 470
Lehrerbildende Anstalten ²⁾	Anzahl	1 528	2 793	3 891	4 218	4 303
Hochschulen	Anzahl	2 645	4 782	5 294	6 022	6 049
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	1 000	1 236,1	1 690,3	1 948,8	2 096,4	2 213,4
Mittel- und höhere Schulen	1 000	77,4	140,3	175,0	202,0	228,6
Berufsbildende Schulen	1 000	42,4	74,9	95,5	91,9	109,3
Lehrerbildende Anstalten ²⁾	1 000	11,8	28,0	41,9	47,7	52,3
Hochschulen ³⁾ 4)	1 000	13,3	22,7	30,4	33,7	37,5
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 12 Jahre ²⁾	% der Altersgruppe	37	45	.	51	.
12 bis 18 Jahre ²⁾	% der Altersgruppe	10	16	.	24	.
1951						
		insgesamt	männlich	weiblich		
Analphabeten						
nach Geschlechtern						
15 Jahre und älter	% der Altersgruppe	37,7	35,0	40,2		
nach Altersgruppen						
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	% der Altersgruppe	42,4	44,2	40,6		
15 - 20	% der Altersgruppe	31,4	32,8	30,1		
20 - 25	% der Altersgruppe	31,3	30,4	32,1		
25 - 35	% der Altersgruppe	33,0	29,7	36,2		
35 - 45	% der Altersgruppe	39,2	34,3	44,1		
45 - 55	% der Altersgruppe	44,8	39,7	50,0		
55 - 65	% der Altersgruppe	52,6	48,0	57,2		
65 und älter	% der Altersgruppe	59,1	55,8	61,9		
Erwachsenenbildung ⁵⁾						

1) Träger des Erziehungs- und Bildungswesens sind der Staat (Zentralregierung, Provinzen und Gemeinden), die Kirche und private Institutionen. Eine Schulpflicht besteht nur nominell, da es an Schulen und Lehrern fehlt. 40 % aller Kinder haben bisher keinerlei Schulausbildung, 70 % aller Erwachsenen war nur ein Schulbesuch von weniger als fünf Jahren möglich. Nach der fünfjährigen Grundschule, die mit dem 7. Lebensjahr beginnt, folgt der freiwillige Besuch weiterführender (meist von privaten Stellen getragener) Schulen. Nach dem vierten Schuljahr erwirbt man dort die sog. mittlere Reife; der Abschluß des 6. Schuljahres berechtigt zum Besuch einer Hochschule. Im Rahmen der "Televisión Educativa" wird ein regelmäßiges Fernseh-Erziehungsprogramm ausgestrahlt, das in 1 500 Klassenräumen für ca. 100 000 Grundschüler empfangen wird. Der Berufsausbildung widmet sich der "Servicio Nacional de Aprendizaje" (SENA), der seit 1957 über 100 000 technische, landwirtschaftliche und kaufmännische Lehrlinge ausgebildet hat. - 2) Einschl. Ausbildung für das höhere Lehramt. - 3) Darunter 31 Universitäten, von denen 13 staatlich, die übrigen privat oder kirchlich sind. Die wichtigsten staatlichen Hochschulen sind (1964): Universidad Nacional de Colombia in Bogotá (gegr. 1573) mit 5 000 Studierenden; Universidad de Cartagena (gegr. 1824) mit 2 000, Universidad de Nariño in Pasto (gegr. 1827) mit 1 700, Universidad del Cauca in Popayán (gegr. 1827) mit 1 540, Universidad de Antioquia in Medellín (gegr. 1877) mit 4 467 und Universidad del Atlántico in Barranquilla (gegr. 1940) mit 957 Studierenden. Zu den privaten Hochschulen gehören u. a.: Pontificia Universidad Javeriana (gegr. 1622) mit 6 147 Studierenden und Universidad Libre (gegr. 1922) mit 1 850 Studierenden - beide in Bogotá, Universidad Pontificia Bolivariana in Medellín (gegr. 1936) mit 4 500 und Universidad de los Andes in Bogotá (gegr. 1949) mit 1 232 Studierenden. Außerdem gibt es eine Pädagogische Hochschule und eine Technische Universität. In Medellín befindet sich die einzige Bergakademie. - 4) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1964: insgesamt 37 462 (8 856), Geisteswissenschaften 9 007 (3 761), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 9 954 (2 271), Naturwissenschaften 3 104 (1 096), Ingenieurwissenschaften 7 710 (143), Medizin 4 911 (1 531), Landwirtschaft 2 776 (54). - 5) Die Erwachsenenbildung wird von der "Sección de Alfabetización" des Erziehungsministeriums durchgeführt und soll 180 000 Einwohnern in allen Landesteilen eine Grundausbildung vermitteln. In Zusammenarbeit mit der "Acción Comunal" sind bisher 1 500 Schulräume dafür gebaut worden. 1964 gab es 198 Abendschulen mit 687 Lehrern und 12 391 Schülern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1960	1961	1962	1963
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	Mill. kol\$	155,6	600,0	740,7	897,6 ^{a)}	1 158,0 ^{a)}
Laufende Ausgaben	Mill. kol\$	154,5	.	613,4	837,2 ^{a)}	1 068,4 ^{a)}
Investitionen	Mill. kol\$	1,1	.	127,3	60,4 ^{a)}	89,6 ^{a)}
Anteil am Volkseinkommen	%	1,4	2,8	3,0	3,2	3,3
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	49,1	49,7	53,6	.	.
Mittel- und höhere Schulen	%	11,6	10,3	9,0	.	.
Berufsbildende Schulen	%	7,5	5,2	4,0	.	.
Lehrerbildende Anstalten	%	5,5	5,1	3,7	.	.
Hochschulen	%	13,3	16,9	13,6	.	.
Andere Bildungseinrichtungen	%	8,7	4,2	3,9	.	.
Verwaltungsausgaben	%	2,6	2,0	1,5	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	1,7	6,6	10,7	.	.
Erwerbstätigkeit ¹⁾						
Erwerbstätige insgesamt	1 000	3 755	.	5 134	.	.
männlich	1 000	3 054	.	4 102	.	.
weiblich	1 000	701	.	1 032	.	.
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	1 276	.	1 703	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	311	.	421	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	1 972	.	2 940	.	.
Unbestimmt	1 000	197	.	70	.	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	2 023	.	2 427	.	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	665	.	971	.	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	10	.	13	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	61	.	81	.	.
Verarbeitende Industrie	1 000	461	.	656	.	.
Bauwirtschaft	1 000	133	.	221	.	.
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	204	.	441	.	.
Transport, Lagerung und Verkehr	1 000	130	.	192	.	.
Dienstleistungen	1 000	598	.	926	.	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	135	.	178	.	.

1) Der Arbeitsmarkt ist durch ein hohes Angebot unqualifizierter Arbeitskräfte gekennzeichnet. Unzureichende Lebensbedingungen, fehlende soziale Einrichtungen und Arbeitsplätze auf dem Lande führen zu verstärkter Landflucht. Dabei kann in den Städten die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit der Zunahme der Arbeitsfähigen nicht Schritt halten. Die durch die Bevölkerungszunahme jährlich neu hinzukommenden Arbeitskräfte werden z. Z. auf etwa 80 000 geschätzt. Während die Massenzuwanderung meist unqualifizierter Landbewohner in den Großstädten zu verbreiteter Arbeitslosigkeit mit allen unerwünschten sozialen Begleiterscheinungen führt, ist der Arbeitskraftüberhang auf dem Lande weniger augenfällig, da er hier eher in der Form von Unterbeschäftigung bzw. nur periodischer Arbeitslosigkeit auftritt. Um mehr Arbeitsplätze zu schaffen, sieht ein von der Industrie- und Handelsvereinigung sowie den beiden größten Gewerkschaften aufgestelltes Neun-Punkte-Programm u. a. verstärkte öffentliche Arbeiten, eine Dezentralisierung der Industrie, steuerliche Vergünstigungen, Aufhebung von Preiskontrollen auf dem Agrar- und Industriesektor sowie die Intensivierung des Wohnungsbaues vor. Eine Verbesserung der Infrastruktur, welche schon aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich ist, könnte ebenfalls zur Entlastung des Arbeitsmarktes beitragen.

a) Ohne Investitionen der Gemeinden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1951	1963	1964	1965	1966
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	33,4	.	29,4	.	.
männliche Bevölkerung	%	54,7	.	47,6	.	.
weibliche Bevölkerung	%	12,4	.	11,6	.	.
Arbeitslose ¹⁾	1 000	134	.	330	.	400
Gewerkschaften ²⁾	
		1956	1960	1964	1965	1966
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	Mill. ha	18,1	19,7	.	19,7	.
Ackerland	Mill. ha	4,8	5,1	.	5,0	.
Wiesen und Weiden	Mill. ha	13,3	14,6 a)	.	14,7	.
Waldfläche	Mill. ha	69,4	69,4 a)	.	.	.
Sonstige Fläche	Mill. ha	26,3	24,8	.	.	.
		1959				
Landwirtschaft ³⁾						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen insgesamt	Anzahl/%	1 752 093		100		
(von ... bis unter ... ha)						
unter 1	Anzahl/%	324 374		18,51		
1 - 5	Anzahl/%	513 826		29,33		
5 - 10	Anzahl/%	417 176		23,81		
10 - 20	Anzahl/%	299 950		17,12		
20 - 50	Anzahl/%	116 401		6,64		
50 - 100	Anzahl/%	50 007		2,85		
100 - 200	Anzahl/%	10 268		0,59		
200 - 500	Anzahl/%	14 742		0,84		
500 - 1 000	Anzahl/%	3 380		0,19		
1 000 - 2 500	Anzahl/%	1 450		0,08		
2 500 - 5 000	Anzahl/%	444		0,02		
5 000 und mehr	Anzahl/%	75		0,01		

1) Amtliche Statistiken über die Zahl der Arbeitslosen gibt es nicht. Die angegebenen Zahlen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, die tatsächlichen Zahlen dürften weit höher liegen. Ein wesentlicher Faktor ist die versteckte Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft. Nach einer Untersuchung von 1964 sind mindestens 50 % der Landerbeiter unterbeschäftigt. - 2) Die Interessen der Arbeitnehmer werden im wesentlichen von zwei großen Gewerkschaftsverbänden vertreten. Die der liberalen Partei nahestehende "Confederación de Trabajadores de Colombia" (CTC) wurde 1934 gegründet und gehört dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften an. Sie vertritt 400 Einzelgewerkschaften mit ca. 200 000 Mitgliedern. Christlich orientiert ist die "Union de Trabajadores de Colombia" (UTC), sie wurde 1946 gegründet, ist ebenfalls dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften angeschlossen und vertritt 600 Einzelgewerkschaften mit ca. 120 000 Mitgliedern. Daneben gibt es noch eine größere Zahl kleinerer unabhängiger Gewerkschaften. - 3) Über die Hälfte der Bevölkerung lebt heute noch von der Landwirtschaft, die aber weniger als 1/3 des Sozialprodukts liefert. Das nach Höhenlagen differenzierte Klima erlaubt vielfältige Kulturen. Weite Teile des Landes sind bisher agrarisch nicht erschlossen. Die Erträge sind großenteils gering, da die Besitzstruktur, Kapitalmangel und unzureichende Ausbildung einer modernen Landwirtschaft im Wege stehen. Nach amtlicher Schätzung verfügen 56 % aller Eigentümer mit Kleinbetrieben bis 5 ha zusammen über 4 % des Ackerlandes, wogegen den 4 % Großgrundbesitzern unter den Landeigentümern beinahe 2/3 aller Ländereien gehören. Die Latifundien nehmen in der Regel die ebenen, am besten für den Anbau geeigneten Flächen ein (nutzen sie dabei oft gar nicht oder nur als extensive Viehweiden), während die Kleinbetriebe in erosionsgefährdeten Berglagen, z. T. mit unfruchtbaren oder durch Monokultur ohne Düngung verarmten Böden arbeiten müssen. Gemischte Wirtschaft mit Viehhaltung und Ackerbau kommt kaum vor. Die Kleinbauern (und -pächter) erzeugen in ihren Familienbetrieben nur geringe Marktüberschüsse; ihre Ernten (Getreide, Kartoffeln, Bananen, Yukka, Bohnen) erbringen oft kaum den nötigsten Lebensunterhalt. Auch die Kaffeeplantagen sind kleine Familienbetriebe (87 % von 400 000 mit weniger als 5 ha); sie arbeiten jedoch mit exportorientierter Monokultur. Andere Industrie- und Exportpflanzen (wie Bananen, Kakao, Baumwolle, Zuckerrohr, Ölpalmen, z. T. auch Reis, Mais, Weizen) werden in kommerziell geführten Plantagenbetrieben erzeugt, die durch Kapitalgesellschaften oder städtische Unternehmer geführt werden. Die unrentabel bewirtschafteten "Minifundien" und der Großgrundbesitz, bei dem große Flächen unbewirtschaftet bleiben, sind die Hauptschwächen der Agrarstruktur. Seit 1961 ist eine Agrarreform im Gange, die ungenutzte Regierungsländereien an landlose Bauern übergeben und auch den Großgrundbesitz z. T. enteignen und besser verteilen soll. Bisher sind 1,95 Mill. ha Land kostenlos an 54 000 Familien (etwa 12 % der besitzlosen Bauern) verteilt worden. Die verfügbaren, schon erschlossenen Flächen sind aber beschränkt, so daß trotz der fortschreitenden Agrarreform große Teile der Landbevölkerung unberücksichtigt bleiben und z. T. in die Städte abwandern müssen.

a) Letztes Erhebungsergebnis 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Düngemittelverbrauch ¹⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	4,2	40,0	36,6	53,1	60,0
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	10,2	.	58,7	55,8	60,0
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	12,4	.	43,4	52,4	62,0
Maschinenbestand						
Schlepper	1 000	19,6	23,5 ^{a)}	.	.	.
Getreidemenge insgesamt ²⁾	1 000 t	1 210	1 777	1 897	1 816	1 835
Getreidemenge je Einwohner	kg	89,0	104,9	108,5	100,5	98,5
Ausgewählte landschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	110	90	126	106	160 ^{b)}
	dz/ha	8,3	8,0	9,6	9,0	16,0
Gerste	1 000 t	59	118	74	65	95
	dz/ha	10,9	20,3	11,9	11,8	19,0 ^{c)}
Mais	1 000 t	741	1 019	1 150	972	900 ^{c)}
	dz/ha	9,2	12,4	9,1	9,1	.
Reis	1 000 t	300	550	547	673	680 ^{d)}
	dz/ha	21,3	21,7	18,0	19,6	19,4
Kartoffeln	1 000 t	545	780	885	816	650 ^{e)}
	dz/ha	53	74	68	71	.
Zuckerrohr	1 000 t	9 620 ^{f)}	14 115	12 720	15 000	.
Maniok	1 000 t	674 ^{f)}	1 363	2 069	2 213	.
Bohnen, trocken	1 000 t	68	44	40	43	.
Bananen	1 000 t	518	573	895	965	.
Baumwollsaat	1 000 t	45	147	124	117	140
Sesamsaat	1 000 t	13,0	21,0	49,1	71,5	.
Kaffee 3)	1 000 t	332,8	492,0	450,6	492,0	468,0
Kakaobohnen	1 000 t	15,4	16,0	17,5	17,0	.
Tabak	1 000 t	40,7	41,8	43,3	64,8	.
Rohbaumwolle	1 000 t	24	82	69	65	78 ^{g)}
Viehbestand ⁴⁾						
Pferde	1 000	1 331	1 000	983	951	.
Maultiere	1 000	492	390	380	356	.
Esel	1 000	353	364	366	368	.
Rinder	1 000	13 390	15 600	14 116	15 020	15 500
Kühe (2 Jahre und älter)	1 000	4 827	5 570	6 003	6 616	.
Schweine	1 000	1 455	2 400	2 326	1 788	1 800
Schafe	1 000	1 126	1 100	1 223	.	.
Ziegen	1 000	342	370	374	.	.
Geflügel	Mill. St	13,9	25,0	25,5	21,5	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rindfleisch	1 000 t	287 ^{h)}	365	399	410	.
Hammel- und Lammfleisch 5)	1 000 t	2 ^{h)}	4	3	4	.
Schweinefleisch	1 000 t	49 ^{h)}	49	46	50	.
Geflügelfleisch	1 000 t	12,7 ^{h)}	19,8	22,5	24,0	.
Kuhmilch	1 000 t	2 085	1 851	1 832	2 143	1 960
Hühnereier	Mill. St	878	1 133	1 372	1 466	.

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorangegangenen bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Weizen, Gerste, Mais, Reis. - 3) 1965 gab es 2 025 Mill. Kaffeebäume, darunter 219 Mill. unproduktive Jungpflanzen und einen hohen Anteil überalterte Bäume (neu angelegte Pflanzungen bringen nach zwei Jahren den ersten Ertrag; Voll-ernten werden vom vierten Jahr an erzielt; über 15 Jahre alte Bäume sind nicht mehr ertragreich): 59,6 % waren über 15 Jahre alt, 13,7 % 10 bis 15, 8,2 % unter vier Jahre alt. Ein Großteil der Pflanzungen ist erneuerungsbedürftig. Rund 80 % der Produktionsgebiete liegen in den Zentralanden. Bereits seit einer Reihe von Jahren wird am wirtschaftlichen Umbau des "Kaffeegeürtels" gearbeitet. Ziel eines ab 1963 laufenden 5-Jahresplanes ist, durch Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion die Krisenanfälligkeit dieses Wirtschaftszweiges zu mindern. Die mit Kaffeebäumen bepflanzte Fläche soll zugunsten anderer Produkte eingeschränkt werden, um die Weltmarktpreise nicht durch Überproduktion zu gefährden und um die wenig rentablen Kleinstfarmen wirtschaftlich lebensfähig zu machen. Durch den Rückgang der Monokulturen wird auch eine günstige Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit und für die Erosionseindämmung angestrebt. - 4) 1956 = Oktober, ab 1963 = Dezember (außer Geflügel); Schwerpunkt der Viehwirtschaft ist neben der Milcherzeugung die Aufzucht und Mast von Schlachtrindern. Die wachsenden Rinderbestände decken nicht nur den Inlandsbedarf, sondern ermöglichen auch Ausfuhren. Hauptzuchtgebiete sind die Provinzen Magdalena, Córdoba und Bolívar. Naturweiden bilden die hauptsächlichliche Futtergrundlage des Viehs, so daß Dürre oder anhaltende Niederschläge die Erträge in der Rinderhaltung stark beeinträchtigen können. Neben einer Wechselwirtschaft zwischen Savannen und Feuchtweiden werden neuerdings mit Hilfe eingeführter Gräser immer mehr Weideflächen künstlich angelegt. Durch Kreuzungen europäischer Hochzuchttrassen mit dem Kreolen-Rind und dem indischenebu werden erhöhte Tropenfestigkeit der Tiere und Leistungsverbesserungen angestrebt. Die Bekämpfung der verbreiteten Krankheiten, besonders der Maul- und Klauenseuche, soll ebenfalls zur Steigerung der Fleischproduktion beitragen. - 5) Einschl. Ziegenfleisch.

a) 1960. - b) 1967 = 180 000 t. - c) 1967 = 1 Mill. t. - d) 1967 = 65 000 t. - e) 1967. - f) 1955. - g) 1967 = 93 000 t. - h) Vierjahresdurchschnitt 1952 bis 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1964	1965	1966
Forstwirtschaft¹⁾						
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	10 170	25 330	.	.	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	57	20	.	.	.
Laubholz	1 000 cbm	10 113	25 310	.	.	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	3 170	3 130	.	.	.
Brennholz	1 000 cbm	7 000	22 200	.	.	.
Fischerei²⁾						
Fangmengen insgesamt	1 000 t	30,1 ^{a)}	47,4	50,5	53,3	57,3
Flußwelse	1 000 t	.	2,5	3,2	3,3	3,5
Bagre 3)	1 000 t	.	.	5,0	5,5	6,0
Bocachica 4)	1 000 t	.	15,9	17,8	17,7	19,2
Silberbarsche	1 000 t	.	1,5	2,0	2,3	2,5
Róbalo 5)	1 000 t	.	4,7	5,4	5,9	6,5
Seehechte, Meereschen	1 000 t	2,8	3,4	3,9	4,1	4,6
Heringe und verwandte Arten	1 000 t	0,8	2,5	2,6	3,0	3,3
Garnelen	1 000 t	.	1,8	2,6	2,7	2,1
Produzierendes Gewerbe⁶⁾						
Beschäftigte						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	19,9 ^{b)}	265,2	276,2	280,5	283,8
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾	1 000	236,7 ^{b)}				
Betriebe						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	914 ^{b)}	10 555	11 082	11 296	11 674
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾	Anzahl	11 125 ^{b)}				
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	22 ^{b)}	25	25	25	24
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾	Anzahl	21 ^{b)}				

1) Obwohl Wälder über 60 % des Landes einnehmen, ist die Forstwirtschaft nur gering entwickelt. Der gesamte Südosten besteht aus unzugänglichen, kaum nutzbaren tropischen Regenwäldern. Die Waldbestände in den westlichen und nördlichen Gebieten sind durch Raubbau, Brandrodungen und außerordentlich starke Erosion (besonders in den Kordillieren) bereits weitgehend dezimiert. An Hölzern werden u. a. Zedern, Mahagoni und Brasilholz geschlagen. Exportfähig als Furnierhölzer sind hauptsächlich Cuangare und Mahagoni. Das weglöse Bergland bereitet dem Transport der schweren Edelhölzer oft unüberwindliche Schwierigkeiten. Leichte Holzarten werden vielfach geflößt. Eine geregelte Forstwirtschaft mit Pflege und Erneuerung der Bestände ist noch kaum anzutreffen. Die Walddnutzung, soweit sie überhaupt möglich ist, besteht weitgehend im Raubbau (als Brennholz, Edelhölzer z. T. für die Ausfuhr) und in der Gewinnung von Sammelprodukten (u. a. Wildkautschuk, Tannin, Chinarinde, Steinnüsse, balsamische Öle und Harze). - 2) Die Fischerei ist bisher wenig entwickelt. Von den geringen Fängen entfallen ca. 80 % auf Binnenfischerei, zumeist im Bereich des Magdalenaestroms. Die reichen Fanggründe des Karibischen Meeres und besonders vor der pazifischen Küste (Thunfisch, Sardinen, Garnelen) sind noch kaum erschlossen. Mit staatlicher Hilfe soll jedoch eine Hochseefangflotte aufgebaut und der Absatz durch industrielle Verarbeitungsanlagen (Konservenfabriken, Kühlhäuser) gesichert werden. Zur Sicherung der Fischgründe beansprucht Kolumbien eine 200-Seemeilen-Zone vor den Küsten als Territorialgewässer. - 3) Welsähnliche Meeresfische. - 4) Tropischer Flußfisch. - 5) Großer, hechtähnlicher Seefisch. - 6) Die Industrie ist im Unterschied zu vielen lateinamerikanischen Ländern nicht in der Küstenzone konzentriert, sondern auf mehrere Zentren im Landesinneren verteilt. Die wichtigsten Standorte sind die Provinzen Cundinamarca (Bogotá), Antioquia (Medellín), Valle de Cauca (Cali) und Atlántico (Barranquilla). Etwa 80 % der gesamten industriellen Wertschöpfung des Landes entfällt auf diese Gebiete. Die wirtschaftliche Entwicklung hat in den letzten Jahren stärkere Fortschritte gemacht. Die Zahl von Betrieben des verarbeitenden Gewerbes hat sich seit Ende des 2. Weltkrieges vervierfacht. Der Produktionswert ist auf das Dreifache gestiegen. 1962 trug das verarbeitende Gewerbe rd. 17 % zum Bruttosozialprodukt bei und beschäftigte 15 % der erwerbstätigen Bevölkerung, davon 1/3 in Fabriken. Den größten Anteil an der industriellen Produktion hatte 1964 (1963) die Nahrungsmittelindustrie mit 15,6 % (13,8 %); danach die Getränkeherstellung mit 14,9 % (15,1 %); die Textilindustrie mit 13,5 % (14,9 %) und die chemische Industrie mit 10,5 % (10,9 %). Weitgehend bestimmen noch handwerkliche Kleinbetriebe die Gewerbestruktur; ihre Ausrüstung mit modernen Maschinen wird staatlich gefördert. Vor allem der Ausbau der petrochemischen Industriekomplexe bei Cartagena und Barranquilla, der Düngemittelerzeugung und der Metallverarbeitung kennzeichnen die derzeitige Entwicklung. - 7) Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten und einem Brutto-Produktionswert von mindestens 24 000 kol\$/Jahr.

a) Darunter 26 000 t aus Flüssen und Seen. - b) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960		1963		
		Betriebe	Beschäftigte ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	
Betriebe und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe nach Betriebsgrößenklassen						
Betriebe mit ... Beschäftigten insgesamt		10 446	254,1	11 296	280,5	
1 bis 4 ²⁾	Anzahl/1 000	3 285	9,4	3 505	10,3	
5 bis 9	Anzahl/1 000	3 219	20,8	3 514	23,0	
10 bis 14	Anzahl/1 000	1 187	13,7	1 559	18,1	
15 bis 19	Anzahl/1 000	671	11,3	512	8,7	
20 bis 24	Anzahl/1 000	375	8,1	379	8,3	
25 bis 49	Anzahl/1 000	846	29,4	855	29,1	
50 bis 74	Anzahl/1 000	308	18,4	338	20,4	
75 bis 99	Anzahl/1 000	130	11,0	157	13,3	
100 bis 199	Anzahl/1 000	227	31,2	260	35,6	
200 und mehr	Anzahl/1 000	198	101,1	217	113,8	
		1953	1960	1961	1963	1964
Index der industriellen Produktion insgesamt 3)		57,8	91,4	94,5	106,3	112,5
Energie- und Wasser- wirtschaft		39,5	82,1	83,3	109,9	114,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		73,2	107,1	100,0	112,5	121,4
Verarbeitendes Gewerbe		56,2	88,5	93,8	104,6	110,8
Baugewerbe		58,1	80,6	92,2	94,6	95,3
		1955	1963	1964	1965	1966
Energiewirtschaft ⁴⁾						
Erzeugung von elek- trischem Strom		2 250	5 268	5 916	.	.
dar. in Wasser- kraftwerken		1 480	3 218	3 721	.	.
in Werken für die öffentliche Ver- sorgung 5)		1 800	3 964	4 565	5 034	5 208 ^{a)}
dar. in Wasser- kraftwerken		1 260	2 894	3 157	3 461	.
		1957	1962	1963	1964	1965
Kapazität der Kraft- werke		861	1 158	1 371	1 469	.
dar. Wasser- kraftwerke		495	636	773	793	.
Werke für die öffent- liche Versorgung		594	848	1 039	1 117	1 245
		1962	1963	1964	1965	1966
Erzeugung von Propangas		60,8	69,7	82,8	95,4	25,0 ^{b)}
Verbrauch von Propangas		57,8	65,9	82,4	92,2	24,8 ^{b)}

1) Einschl. unbezahlter mithelfender Familienangehöriger. - 2) 1960: nur Betriebe mit Brutto-Produktionswert von mindestens 24 000 kol\$/Jahr. - 3) Originalbasis 1958 = 100. - 4) Trotz bedeutender Reserven an fossilen Brennstoffen und nutzbarer Wasserkraft ist die Versorgung mit elektrischer Energie bisher unzureichend. Die Zuwachsraten der Erzeugung liegen bei jährlich rd. 10 %, können aber den noch schneller wachsenden Bedarf der Industrie nicht befriedigen. Durch einen Zehnjahresplan der nationalen Energiebehörde (ELECTROAGUAS) sollen bis 1970 mit einer Kapazität von 3 Mill. kW rd. 7 Mrd. kWh Strom erzeugt werden. Neben Kraftwerkserweiterungen und zahlreichen neuen Staudämmen, Wasser- und Wärmekraftwerken sollen bessere Transport- und Verteilungseinrichtungen die Energieversorgung dem Bedarf anpassen. Im Rahmen der Erschließung Ostkolumbiens sind am Andenrand bedeutende kombinierte Bewässerungs- und Elektrizitätsanlagen vorgesehen. 1966 kam ein Vertrag über den Zusammenschluß der Stromnetze von Cundinamarca einschl. Bogotá mit den Hauptkraftwerken der Provinzen Valle del Cauca und Antioquia in einem Verbundsystem zustande. Die Kraftwerke dieses Systems verfügen zusammen über zwei Drittel der Gesamtkapazität des Landes, die 1966 1,35 Mill. kW betrug. - 5) 1966: 90 % der Stromerzeugung.

a) Januar bis September 1967: 4 116 Mill. kWh. - b) 1. Vierteljahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)						
Steinkohle	1 000 t	2 300	3 000	3 200	.	.
Eisenerz (Fe-Inhalt)	1 000 t	253	350	350	.	.
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	3,3	4,1	3,6	3,4	2,6 ^{a)}
Goldferz (Au-Inhalt)	t	10,1	11,4	9,9	8,7	6,2 ^{a)}
Chromerz (Cr ₂ O ₃ -Inhalt)	1 000 t	.	0,2 ^{b)}	0,1 ^{b)}	.	.
Schwefel	1 000 t	6	12	18	.	.
Kochsalz	1 000 t	303	340	326	382	229
Steinsalz	1 000 t	207	289	280	301	131
Meersalz	1 000 t	96	51	51	81	75
Erdöl 3)	Mill. t	6,3	8,6	10,1	9,9	4,9
Erdgas	Mill. cbm	633,0	834,0	916,8	1 099,2	560,5
Verarbeitende Industrie 4)						
Motorenbenzin	1 000 cbm	.	1 744	1 894	2 113	1 029
Kerosin	1 000 cbm	.	285	308	334	197
Dieselloil	1 000 cbm	.	655	703	753	372
Heizöl, schwer	1 000 cbm	.	1 455	1 595	1 820	1 153 ^{a)}
Zement	1 000 t	1 230	1 944	2 076	2 076	1 555 ^{a)}
Roheisen, Ferro-						
legierungen	1 000 t	142	198	242	.	.
Rohstahl	1 000 t	114	200	204 ^{c)}	174 ^{d)}	108,5 ^{c)}
Rundfunkgeräte	1 000	65	146	.	.	.
Schwefelsäure 100 % H ₂ SO ₄	1 000 t	12	15	.	.	.
Natriumcarbonat 100 % Na ₂ CO ₃	1 000 t	20,4	23,4	21,3	21,4	9,7
Ätznatron 100 % NaOH	1 000 t	13,0	23,8	26,0	27,2	14,3
Bereifungen	1 000	.	525	.	.	.
Baumwollgarn	1 000 t	2,9	5,6	.	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	203	299	.	.	.
Wollgewebe	Mill. m	4	6	.	.	.
Reyon und Azetatfasern	1 000 t	4,3	6,9	4,7	.	.
Reyon und Azetatgewebe	Mill. m	21,2	36,1	.	.	.

1) 1. Halbjahr. - 2) Kolumbien ist nach Venezuela und Argentinien der bedeutendste Erdölproduzent Südamerikas, sein Anteil an der Weltförderung beträgt aber nur 0,6 %. Die Mineralölvorkommen, besonders im Osten und Nordosten des Landes, sind von hervorragender Bedeutung für die Wirtschaftsentwicklung. In noch unerforschten Gebieten werden weitere Erdölvorkommen vermutet. Die Erschließung des bisher größten am Putumayo-Fluß nahe der ekuatorianischen Grenze gelegenen Ölfeldes ist z. Z. im Gange. Die Kohle-Lagerstätten mit schätzungsweise 18 Mrd. t gelten als die größten Südamerikas. Nach der Sowjetunion ist Kolumbien größter Produzent von Smaragden. Die kolumbianische Produktion liefert aber mehr hochwertige Schmucksteine als die in Sibirien. Weitere, erst z. T. erschlossene Bodenschätze sind Steinkohle, Eisenerz, Gold, Silber, Platin, Edelmetalle, Uran, Kupfer, Mangan, Blei, Zink, Schwefel, Bauxit, Salz und viele andere Mineralien. Unter den Platinerzeugern nimmt das Land ebenfalls die zweite Stelle nach der Sowjetunion ein. Platin kommt fast ausschließlich im Cauca-Gebiet (Provinz Chocó) vor. Bis 1964 sind über 70 000 kg gewonnen worden. Das Metall findet sich, oft mit Gold oder Silber gemeinsam, meist in sekundären Seifen-Lagerstätten. - Steinsalz wird hauptsächlich im Bergwerk von Zipaquirá abgebaut, Meersalz in Salinen an der Atlantikküste gewonnen. - Neuerdings sind größere Phosphat- und Nickelvorkommen entdeckt worden. Zunächst sollen die Phosphatlager bei San Vicente de Chucuri (Santander) ausgebeutet und täglich 1 500 t Phosphate verarbeitet werden. - 3) 1957 einschl. Teilproduktion von Naturbenzin; ab 1963 einschl. Naturbenzin. - 4) Die verarbeitende Industrie erzeugt bisher überwiegend Verbrauchsgüter (u. a. Nahrungs- und Genussmittel, Textilien, Schuhe, Glaswaren, Gummierzeugnisse, Seife) aber auch schon Düngemittel, Zement, Soda, Kunststoffe sowie zahlreiche chemische und petrochemische Produkte. Erwähnenswert sind ferner die Herstellung von Papier, Metallwaren (Röhren, Baueisen, Eisenbahnschienen) und Draht. Den Grundstein für eine Schwerindustrie bildet das 1954 in Betrieb genommene, vom Staate errichtete Eisen- und Stahlwerk "Paz del Rio". Die metallverarbeitende Industrie umfaßt nach Angaben der Branche z. Z. 1 980 Betriebe (einschl. kleinerer Werkstätten) mit insgesamt 70 000 Beschäftigten. Der jährliche Produktionswert wird mit 2,95 Mrd. Pesos angegeben, soll sich jedoch bis 1970 auf 4,00 Mrd. Pesos erhöhen. Eine Montageindustrie (Fertigstellung von Kraftfahrzeugen) ist im Aufbau begriffen. Besonderen Wert wird auch auf die Produktion von Kunstdünger gelegt. Die Mineralölraffinerien in Barrancabermeja und Cartagena decken bereits den größten Teil des inländischen Bedarfs an Mineralölerzeugnissen und exportieren große Mengen Heizöl; weitere Raffinerien sind im Entstehen. 1967 wurde der weitere Ausbau des kolumbianischen Industriepotentials stark gefördert. Schwerpunkte bilden die Bereiche Petrochemie und Metallindustrie, in denen es zur Gründung neuer Unternehmen kam, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der 1966 eingeleiteten subregionalen andinen Wirtschaftsintegration. Ende 1967 kam zwischen Regierung und den im Lande operierenden Ölgesellschaften eine Einigung über neue Abrechnungskurse für den Ankauf und die Raffination von Rohöl zustande, wodurch der gesamte Industriezweig neue Impulse erhält und höhere Förderleistungen zu erwarten sind. Ebenfalls stellte die Metallindustrie einen Dreijahresplan 1968 bis 1971 auf, in dessen Rahmen die metallverarbeitende Produktion erheblich ausgedehnt werden soll. Vor allem sollen mehr Güter für den Ausbau des Elektroverbundes, die Erweiterung und Verbesserung des Schienenverkehrs, Brückenbau, Bau von Küstenschiffen und dergleichen hergestellt werden. Alle Vorhaben stehen in Übereinstimmung mit den Plänen des halbstaatlichen Instituts für Industrieförderung (IFI), das Finanzierungen gewährt und oftmals selbst Beteiligungen erwirbt, wie es bei der projektierten Automobilmontage der Fall sein soll.

a) Januar bis September. - b) Einschl. Export. - c) Nur Rohblöcke. - d) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Weizenmehl	1 000 t	125	207	.	.	.
Zucker	1 000 t	234	428	485	499	245
Bier	1 000 hl	5 182	6 629	.	.	.
Zigaretten	Mrd. St	14,6	17,1	17,7	.	.
Zigarren	Mill. St	887	509	.	.	.
Baugenehmigungen für Hochbauten in 18 Städten	1 000 qm Nutzfläche	2 508 ^{a)}	3 564	3 396	3 312	1 505
Bestand an Wohnungen ¹⁾	
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel						
Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	669,3	506,0	586,3	453,5	674,3
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	583,9	446,7	548,1	539,1	507,4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	- 85,4	- 59,4	- 38,2	+ 85,6	- 166,9
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	118,2	91,2	110,8	79,1	125,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	64,4	52,3	57,8	51,5	75,1
Frankreich	Mill. US-\$	20,2	11,8	12,2	6,8	9,8
Niederlande	Mill. US-\$	10,9	10,9	10,4	7,1	20,6
Schweiz	Mill. US-\$	10,2	11,1	11,8	5,8	15,8
Großbritannien	Mill. US-\$	28,9	28,4	34,7	22,9	35,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	420,6	256,6	273,7	212,0	323,6
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	72,2	98,1	122,1	113,4	105,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	44,0	55,3	65,7	62,9	69,1
Niederlande	Mill. US-\$	12,8	30,8	37,7	29,3	21,9
Schweden	Mill. US-\$	13,3	11,8	17,4	20,4	18,3
Spanien	Mill. US-\$	7,7	14,9	17,6	24,7	25,2
Großbritannien	Mill. US-\$	4,6	7,9	10,2	20,9	20,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	430,7	233,7	283,3	251,9	219,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	44,1	15,9	35,3	24,9	.
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	29,5	13,4	10,9	6,1	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	79,5	93,7	96,3	72,5	.
Papier und Pappe	Mill. US-\$	17,5	13,0	12,4	11,5	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	43,5	35,9	46,7	30,0	.
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	136,8	117,4	132,1	116,0	.
Elektrische Maschinen	Mill. US-\$	40,0	42,9	50,1	39,9	.
Fahrzeuge	Mill. US-\$	81,7	47,7	75,4	54,0	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bananen, frisch	Mill. US-\$	16,8	13,3	12,4	18,6	.
Kaffee	Mill. US-\$	487,4	303,0	394,4	344,0	.
Baumwolle	Mill. US-\$	.	9,3	6,4	8,1	.
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	61,5	77,2	75,0	88,2	.
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	3,5	4,6	7,9	7,9	.
		1955	1964	1965	1966	1967
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)²⁾						
Einfuhr (Kolumbien als Herstellungsländ.)	1 000 US-\$	49 100	73 970	88 629	74 340	71 381
Ausfuhr (Kolumbien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	62 711	51 060	47 010	68 269	41 868

1) Im Jahre 1951 bestanden 1 866 478 Wohneinheiten, darunter 1 720 049 belegte Wohnungen. Neuere Daten wurden nicht veröffentlicht. - 2) 1955 ohne Saarland.

a) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 13 611	- 22 910	- 41 619	- 6 071	- 29 513
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bananen, frisch	1 000 US-\$	11 226	13 447	19 424	17 456	13 800
Kaffee	1 000 US-\$	35 631	54 571	63 104	50 182	50 553
Rohtabak und Tabak- abfälle	1 000 US-\$	1 453	1 459	2 570	2 140	1 940
Baumwolle	1 000 US-\$	-	2 107	1 732	550	3 589
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Organische chemische Erzeugnisse	1 000 US-\$	1 524	3 066	3 375	6 840	3 563
Synthetische organische Farbstoffe usw.	1 000 US-\$	1 027	1 790	978	3 315	1 683
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	2 528	1 515	1 369	2 432	1 926
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	5 030	2 608	2 845	4 122	2 200
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	12 924	12 376	17 142	19 712	10 954
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	6 412	5 299	6 641	6 909	5 881
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	4 252	2 723	2 663	7 123	4 632
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	1 693	1 339	659	1 053	753
		1956	1963	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr ¹⁾						
Streckenlänge	km	3 028	3 030	3 419	3 435	.
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	JA Anzahl	328	298	313	274	235
Personenwagen	JA Anzahl	674	534	574	562	562
Güterwagen	JA Anzahl	4 722	5 204	5 298	5 519	5 770
Personenkilometer	Mill.	562	626	546	514	492
Nettotonnenkilometer	Mill.	592	892	953	890	1 114
		1959	1963	1964	1965	1966
Straßenverkehr ³⁾						
Straßenlänge	km	31 151	39 715	38 605	41 406	.
Asphaltstraßen	km	2 422	4 707	6 019	6 284	.
Schotterstraßen	km	4 574	23 941	28 928	30 199	.
Sonstige Straßen	km	24 155	11 067	3 658	4 923	.

1) Als Verkehrsträger steht die Eisenbahn mit Abstand hinter dem Straßenfernverkehr. Die "Ferrocarriles Nacionales de Colombia" sind ein aus dem Zusammenschluß mehrerer Eisenbahngesellschaften entstandenes staatliches Unternehmen. Es besteht ein zusammenhängendes Streckennetz, das sich aus einem östlichen und einem westlichen Teilsystem zusammensetzt. Gebirge und Flüsse erschweren die Anlage von Bahnverbindungen zwischen den verschiedenen dichtbesiedelten Tallandschaften ganz außerordentlich. Die Verbindung der beiden Netze erfolgte erst 1957 durch eine 160 km lange neue Strecke zwischen Puerto Berrio und Puerto Salgar. Die wichtige Verbindung des Landesentrums mit dem Pazifikhafen Buenaventura wurde 1961 fertiggestellt. Dadurch entstand auch eine Verbindung zwischen dem Pazifischen Ozean und dem Karibischen Meer, die gegenüber dem Seeweg durch Fortfall der Panamakanalgebühren erhebliche Kostenersparnisse ermöglicht. Das überalterte rollende Material und die Gleisanlagen der Staatsbahn befinden sich in einem schlechten Zustand. Die meisten Strecken können nur mit ca. 40 km/h oder weniger befahren werden. In der Nähe von Bogotá wurde der Bau eines zentralen Ausbesserungswerkes begonnen, außerdem sollen 60 Lokomotiven und 1 200 Waggons beschafft werden. - 2) Ohne Triebwagen. - 3) Das Straßennetz ist noch sehr lückenhaft und teilweise in sehr schlechtem Zustand. Ganzjährig befahrbare Straßenverbindungen bestehen hauptsächlich im Bereich zwischen Bogotá, Cali und Medellín mit Abzweigungen nach Bucaramanga, Neiva und Popayan. Da der größte Teil des Binnenverkehrs auf die Straßen angewiesen ist, wird ein verstärkter Straßenbau unerlässlich. Zugleich soll damit eine engere Verflechtung der durch die schwierigen Verkehrsverhältnisse entstandenen, voneinander weitgehend isolierten Wirtschaftsräume des Landes erreicht werden. Von besonderer Bedeutung ist der Bau von drei Nord-Süd- und zwei Ost-West-Fernstraßen. In der Nord-Süd-Richtung: eine im Cauca-Tal (als Teil der Panamerikanischen Straße) von der ecuadorianischen zur panamaischen Grenze verlaufende Verbindung; eine Straße im Magdalena-Tal und die "Carretera Marginal", welche am Osthang der Anden verlaufen soll. Diese Straße - auch als "Troncal de los Llanos" bezeichnet - gilt als Voraussetzung für die Erschließung der bisher kaum genutzten Savannen und Urwälder Ostkolumbiens. Die beiden geplanten Querverbindungen bestehen schon teilweise; eine wird von Villavicencio in den Llanos über die drei Andenketten zur pazifischen Küste führen, die zweite entlang der Atlantikküste von der venezolanischen zur panamaischen Grenze verlaufen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Lastkraftwagen und Omnibusse	JA 1 000	88	95	97	103	115
Personenkraftwagen	JA 1 000	85	120	120	123	114
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	7	8	8	8	6
Binnenschiffahrt ¹⁾						
Gütertransport	1 000 t	2 069	2 196	1 961	2 327	2 228
Beförderte Personen	1 000	363	66	24	21	7
Küstenschiffahrt						
Beförderte Güter	1 000 t	212	265 ^{a)}	724	.	.
Seeschiffahrt ²⁾						
Bestand der Handelsflotte 3)						
Tanker	JM 1 000 BRT	114 ^{b)}	114	132	160	187
	JM 1 000 BRT	.	.	15	15	41
Verkehr über See mit dem Ausland						
eingelaufene Schiffe	1 000 NRT	9 384	10 078	11 123	11 265	.
verladene Güter	1 000 t	4 848	5 616	5 976	7 524	7 572
gelöschte Güter	1 000 t	1 721	1 140	1 464	1 068	1 764
Warenverkehr in ausgewählten Häfen 4)						
Barranquilla						
entladene Güter	1 000 t	592	231	.	273	360
verladene Güter	1 000 t	112	144	.	225	120
Buenaventura						
entladene Güter	1 000 t	831	499	.	413	530
verladene Güter	1 000 t	298	350	.	378	370
Cartagena						
entladene Güter	1 000 t	247	269	.	157	204
verladene Güter	1 000 t	58	87	.	214	830
Santa Marta						
entladene Güter	1 000 t	28	132	.	197	260
verladene Güter	1 000 t	236	202	.	1 372	1 200
Luftverkehr ⁵⁾						
Auslandsverkehr						
Fluggäste Einsteiger	1 000	47	108	125	124	.
Fluggäste Aussteiger	1 000	47	97	115	111	.
Inlandsverkehr						
Beförderte Personen	1 000	1 389	2 354	2 580	2 537	2 527
Beförderte Fracht	1 000 t	127	111	115	111	119
Personenkilometer ⁶⁾	Mill.	563	1 205	1 319	1 301	1 377
Nettotonnenkilometer ⁶⁾	Mill.	63,3	48,8	57,9	55,7	55,5

1) Die Angaben beziehen sich auf den Magdalenaenstrom. Daneben gibt es nur unbedeutenden Schiffsverkehr auf dem Cauca und auf Teilstrecken der nach Osten strömenden Flüsse des Orinoco- und des Amazonas-Beckens, die zusammen weniger als 5 % Verkehrsanteil haben. Der auf rund 1 000 km schiffbare Magdalenaenstrom ist eine der Hauptverkehrsadern Kolumbiens. Durch die Atlantikseisenbahn hat er Anfang der sechziger Jahre seine Bedeutung für den Personenverkehr verloren. Der Frachtverkehr mit Erdöl und Erdölderivaten verliert auch zunehmend an Bedeutung, da das Land über ein immer dichter werdendes Netz von Rohrleitungen verfügt. - Für den Stückgutverkehr (Industrieerzeugnisse) und für den Viehtransport bleibt die Binnenschiffahrt weiterhin wichtig. - 2) Unzulängliche Hafeneinrichtungen, vor allem im Pazifikhafen Buenaventura, stellen ein großes Problem für den Außenhandel dar. Da mehr als 90 % der Ein- und Ausfahrten über See gehen, kommt es aufgrund der geringen Lager- und Transportkapazität leicht zu Stockungen. Ein Ausbauplan der staatlichen Hafengesellschaft "Empresa Puertos de Colombia" (EMPOCOL) sieht für die Häfen Buenaventura, Santa Marta, Barranquilla und Cartagena Erweiterungen und Ausbauten vor. Coveñas und Mamonal, die Endpunkte der beiden Erdöl-Pipeline von Barco bzw. von Barranquermeja sind reine Ölhäfen. Die "Flota Mercante Grancolombiana" (FMG) ist eine internationale Seereederei, die zu 80 % Kolumbier, mehrheitlich dem Kaffeepflanzerverband, zu 20 % der ecuadorianischen Entwicklungsbank gehört. Venezuela war an der Reederei bis 1953 ebenfalls beteiligt. - 3) Nur Schiffe ab 100 BRT. - 4) 1966: nur Januar bis September. - Über 80 % der Ausfuhrmenge entfällt auf die Ölhäfen Coveñas und Mamonal. - 5) Die großen Schwierigkeiten für den Bau von Eisenbahnen und Straßen haben zu einer frühzeitigen Entwicklung des Luftverkehrs geführt. Bei Gründung der kolumbianisch-deutschen "Servicio Colombo-Alemán de Transportes Aéreos" (SCADTA) im Jahre 1919 war Kolumbien das erste Land Südamerikas mit ziviler Luftfahrt. Wichtigste und größte Luftfahrtgesellschaft ist heute die staatliche AVIANCA (Nachfolgerin der SCADTA), die im Inlandsverkehr regelmäßig 115 Orte anfliegt und als einzige Gesellschaft einen Liniendienst ins Ausland unterhält. Neben der AVIANCA arbeiten zwölf weitere Gesellschaften, die im Inlandsverkehr ca. 500 Flugplätze anfliegen. Der Lufttaxi-Dienst hat für Kolumbien eine besondere Bedeutung; er ermöglicht es, fast jeden Ort mit mehr als 3 000 Einwohnern zu erreichen. Der Flughafen Bogotá (Eldorado) wird von mehreren ausländischen Gesellschaften angefliegen, u. a. einmal wöchentlich von der Lufthansa. Die wichtigsten Fluglinien im Inlandsverkehr sind: Bogotá - Medellín, Bogotá - Cali (mit dem höchsten Passagieraufkommen) und Bogotá - Barranquilla (mit dem höchsten Frachtaufkommen). Der Flugzeugpark der nationalen Gesellschaften bestand bisher vorwiegend aus Maschinen der Typen DC-3, DC-4 und Super Constellation. Seit 1966 hat die AVIANCA auch Düsenmaschinen vom Typ Boeing 727 eingesetzt. - 6) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken, tkm einschl. Post.

a) 1962. - b) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Nachrichtenverkehr ¹⁾						
Briefsendungen ²⁾	Mill. St	62 ^{a)}	50 ^{b)}	.	.	.
Fernsprechanchlüsse	1 000	164	344	372	410	443
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ³⁾	1 000	800 ^{c)}	3 000 ^{d)}	4 000	.	.
Fernsehen ⁴⁾	1 000	20	205	.	300	350
		1959	1962	1963	1964	1965
Fremdenverkehr ⁵⁾						
Grenzankünfte einreisen- der Ausländer	1 000	32,2	53,0	45,3	44,8	.
aus den Vereinigten Staaten	1 000	11,3	18,1	17,1	.	.
		1955	1964	1965	1966	1967 ⁶⁾
Geld und Kredit ⁷⁾						
Währung ⁸⁾	Peso (\$) Kolumbianischer Peso (kol\$) = 100 Centavos (c, cvs)					
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 kol\$ JE US-\$ für 1 kol\$	1,0395 0,2475	0,3200 0,0800	0,2240 0,0560	0,2500 0,0625	0,2480 0,0620
Verbrauchergeldparität des kolumbianischen Pesos im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchs- schema 100 kol\$ = DM	D DM	90,72	43,00	40,99	36,43	33,00 ^{e)}
Gold- und Devisen- bestand	JE Mill. US-\$	136	124	130	123	98 ^{f)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen 9)	JE Mill. kol\$	784	3 161	3 637	4 149	3 124 ^{f)}
Bargeldumlauf je Einwohner 9)	JE kol\$	61	178	198	223	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 10)	JE Mill. kol\$	1 156	5 248	6 068	6 895	9 569
Bankkredite an Private	JE Mill. kol\$	2 147	8 968	10 720	13 225	14 304
Spar- und Termin- einlagen 10)	JE Mill. kol\$	637	2 277	2 576	2 803	2 987
Diskontsatz der Zentral- bank 11)	% p. a.	4 ^{g)}	8 ^{h)}	8	8	8 ⁱ⁾

1) Die staatliche Fernmeldegesellschaft TELECOM ("Empresa Nacional de Telecomunicaciones") besorgt den Auslands- und Inlands-Fernsprechdienst, ein Fernschreibnetz sowie den Ortsfernsprechverkehr in kleineren Städten. Der Ortsverkehr größerer Städte wird meist durch kommunale Telefoneinrichtungen wahrgenommen, die aber an das TELECOM-Netz angeschlossen sind. Umfangreiche Ausbau- und Erneuerungsarbeiten sehen die Automatisierung der Ortsvermittlungen, eine Erhöhung der Zahl der Anschlüsse und vergrößerte Kabel- bzw. Funk-sprach-Kapazitäten vor. - 2) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 3) Geräte in Gebrauch. - Neben dem staatlichen Rundfunk "Radiodifusora Nacional" gibt es noch 212 gewerbliche Rundfunksender, die in der "Federación Nacional de Estaciones Radiofónicas" zusammengeschlossen sind. Die Zahl der Hörfunklizenzen erreichte 1965 ca. 2 Millionen. - 4) Geräte in Gebrauch. - Seit 1954 befindet sich das Fernsehen im raschen Aufbau. Es ist im "Instituto Nacional de Radio y Televisión" zusammengefaßt und untersteht der staatlichen Kontrolle. Werbesendungen sind jedoch zugelassen. 1964 lieferten 14 Sendestationen Programme für 11 Provinzen mit zusammen ca. 10 Mill. Einwohnern. In Bogotá wird seit 1965 ein zweites Programm ausgestrahlt. - 5) Der Fremdenverkehr hat noch nicht dieselbe Bedeutung wie in anderen zentral- und südamerikanischen Ländern. Günstige klimatische und geographische Voraussetzungen lassen jedoch eine Ausweitung zu. Bei einer Kapazität von 137 Hotels mit 6 700 Zimmern wurde schon 1965 ein zusätzlicher Bedarf von 1 550 Zimmern angegeben. Zur Ausweitung des Tourismus wird der Hotelbau durch Steuervergünstigungen staatlich gefördert. - 6) 30. 9. - 7) Lt. Gesetz wird die kolumbianische Zentralbank als gemischtes Institut unter Beteiligung des Staates, einheimischer und im Inland tätiger ausländischer Banken betrieben. Die kolumbianischen Privatbanken, in deren Händen sich die Mehrheit des Aktienkapitals der Zentralbank befindet, haben eine Verstaatlichung des Instituts gefordert, weil sie nicht mit einer Zentralbankpolitik einverstanden sind, die nach Grundsätzen der staatlichen Finanzwirtschaft betrieben wird und für sie nur geringen Einfluß läßt. - 8) Die Steigerung des Notenumlaufs hat sich in Kolumbien in den ersten elf Monaten vorigen Jahres zwar "nur" auf 11,2 Prozent belaufen, wird jedoch in Wirtschaftskreisen als zu hoch angesehen. Sowohl bei der Entwicklung der Lebenshaltungskosten als auch bei dem Notenumlauf hat die Staatskasse eine entscheidende Rolle gespielt. In einem Lande, in dem die Posten in der Staatsverwaltung paritätisch unter den beiden Parteien der "Nacionales Front" verteilt werden, ist die dringend notwendige Kürzung der Staatsausgaben jedoch noch schwieriger als in anderen südamerikanischen Ländern. Die Regierung, die im Parlament über eine Zweidrittelmehrheit verfügt, wird jetzt zeigen müssen, ob sie bei der Durchführung des neuen Programms der "Transformación Nacional" der Versuchung der Wiedereingangssetzung der Notenpresse widerstehen kann oder nicht. Präsident Lleras Restrepo gilt als Anhänger einer Wirtschaftspolitik mit einer festen Währung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die nordamerikanische Entwicklungsagentur (IDA) sind der kolumbianischen Regierung bei ihrem Kampf um die Normalisierung der Zahlungsbilanz des Landes mit hohen Krediten zu Hilfe gekommen. Durch diese Kredite und eine Beschränkung der Importe hat sich auch die Handelsbilanz des Landes wieder gebessert, während der Stand der Währungsreserven im Laufe des letzten Jahres bereits um 24 Prozent erhöht werden konnte. 9) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 10) Geschäfts- und Entwicklungsbanken. - 11) Im Verkehr mit Geschäftsbanken.

a) 1959. - b) Nur Inlandsverkehr. - c) 1955. - d) 1962. - e) November. - f) 31. 10. - g) Satz gültig ab 18. 7. 1933. - h) Satz gültig ab 30. 4. 1963. - i) Satz am 15. 12. 1967.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1956	1964	1965	1966	1967
Öffentliche Finanzen ¹⁾								
Ordentlicher Haushalt ²⁾								
Einnahmen		Mill. kol\$		1 137,8	4 163,3	4 412,0	5 124,5	5 597,9
Steuern und Abgaben insgesamt		Mill. kol\$		1 067,3	3 660,2	4 167,7	4 911,2	5 300,8
Einkommen- und Vermögensteuern		Mill. kol\$		604,5	2 000,9	2 370,7	2 785,0	2 530,4
Zölle		Mill. kol\$		242,5	1 320,3	1 047,0	1 267,6	1 647,4
Sonstige indirekte Steuern		Mill. kol\$		220,3	339,0	750,0	858,6	1 123,0
Sonstige Einnahmen		Mill. kol\$		70,5	503,1	244,3	213,3	297,1
Ausgaben		Mill. kol\$		1 220,1	4 715,6	4 905,3	4 942,0	5 767,2
darunter:								
Erziehungswesen		Mill. kol\$		82,9	750,7	795,5	826,7	983,3
Gesundheitswesen		Mill. kol\$		61,0	205,4	210,9	243,2	279,0
Verteidigung		Mill. kol\$		283,2	1 096,8	1 220,8	1 221,2	1 469,1
Sonstige Ausgaben		Mill. kol\$		761,3	2 473,9	2 433,3	2 282,5	2 690,2
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)		Mill. kol\$		- 82,3	- 552,3	- 493,3	+ 182,5	- 169,3
Staatsschuld		Mill. kol\$		857,1	7 036,3	8 213,1	.	.
Innere Verschuldung	JE	Mill. kol\$		601,4	4 074,1	5 140,6	.	.
Langfristige Anleihen	JE	Mill. kol\$		501,4	.	.	.	.
Kurzfristige Anleihen	JE	Mill. kol\$		100,0	.	.	.	.
Außere Verschuldung	JE	Mill. kol\$		255,7	2 962,2	3 072,5	.	.
Zinsen	JE	Mill. kol\$		31,7	188,8	244,8	.	.
				1955	1964	1965	1966	1967 ³⁾
Freise und Löhne								
Preise ⁴⁾								
Index der Großhandelspreise	D	1962 = 100		51	148	161	189	202
				1956	1963	1964 ⁵⁾	1965 ⁵⁾	1966 ⁵⁾
Großhandelspreise ausgewählter Waren in Bogotá								
Weizen, 1. Qualität	D	kol\$/12,5 kg		11,51	17,56	23,50	28,00	26,10
Reis, 1. Qualität	D	kol\$/12,5 kg		13,52	27,00	31,60	46,00	49,40
Gerstengraupen	D	kol\$/12,5 kg		10,53	17,35	30,90	26,60	29,10
Weizenmehl, 1. Qualität	D	kol\$/12,5 kg		15,51	24,84	29,30	38,80	38,90
Maismehl, 1. Qualität	D	kol\$/12,5 kg		8,35	17,37	29,10	19,80	30,10
Bohnen, weiß, trocken	D	kol\$/12,5 kg		22,46	43,34	60,90	66,70	85,50
Mais, gelb	D	kol\$/12,5 kg		7,46	15,80	32,00	22,80	29,70
Erbsen, trocken	D	kol\$/12,5 kg		18,44	31,71	47,20	47,60	61,30
Schweinefleisch, 1. Qualität	D	kol\$/12,5 kg		33,10	68,37	82,80	95,00	122,50
Rindfleisch, 1. Qualität	D	kol\$/12,5 kg		29,76	54,00	66,00	76,00	93,80
Milch in Flaschen	D	kol\$/25 Flaschen		8,77	19,30	21,25	21,25	25,00
Eier	D	kol\$/100 St		26,01	51,11	51,80	60,00	67,50
Butter	D	kol\$/12,5 kg		84,34	177,93	225,00	216,70	253,10
Zucker	D	kol\$/50 kg		20,60	89,43	82,80	79,70	93,30
Rohkaffee								
"Pergamino corriente"	D	kol\$/12,5 kg		42,84	53,08	71,81 ^{a)}	71,70 ^{a)}	75,63 ^{a)b)}

1) Kalenderjahre; 1966 und 1967 Voranschläge. - Der Haushaltsplan für 1968 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 8,1 Mrd. Pesos vor. Auf der Einnahmenseite werden die direkten Steuern mit 3,1 Mrd. Pesos und die indirekten mit 3,5 Mrd. Pesos veranschlagt; zur Finanzierung des Etats 1968 sollen noch 500 Mill. Pesos aus sonstigen laufenden Einnahmen sowie Gegenwertmittel aus Auslandskrediten in Höhe von 1 Mrd. Pesos beitragen. - Das System der Devisenbewirtschaftung mit multiplen, z. T. variablen Wechselkursen für den Peso wirkt sich praktisch wie eine selektive zusätzliche Besteuerung wichtiger Ausfuhrsgüter (besonders Kaffee und Erdöl) aus. - 2) Der Staatshaushalt umfaßt rund 60 % des gesamten öffentlichen Haushaltsvolumens, der Rest entfällt etwa zu gleichen Teilen auf die Budgets der Provinzen und Gemeinden. Andere staatliche Unternehmen und Körperschaften haben ebenfalls eigene Haushalte; ihre Einnahmen stammen z. T. aus öffentlichen Haushaltsmitteln, z. T. aus eigenen fiskalischen oder gewerblichen Einkünften. - 3) Juli. - 4) Die fortschreitende Inflation führte während der letzten Jahre zu beträchtlichen Preissteigerungen. Der Ende 1964 eingeführte Preisstopp konnte den weiteren Anstieg der Lebenshaltungskosten nicht verhindern. Erst 1967 waren streng restriktive finanzpolitische Maßnahmen der Regierung teilweise wirksam, die im verlangsamten Fortgang der Teuerungswelle zum Ausdruck kommen: die Lebenshaltungskosten stiegen 1967 für Angestellte und Arbeiter nur um 7,2 bzw. 6,5 % (gegenüber 1966: 12,5 bzw. 11,6 %). Mit einem erneuten Anstieg ist aber zu rechnen, da bereits Preiserhöhungen für Zucker, Eisen, Stahl und Benzin bewilligt worden sind. - 5) Mai.

a) Jahresdurchschnitt. - b) September 1967: 77,04.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Preisindex für die Lebenshaltung in Bogotá insgesamt ²⁾						
Ernährung	D 1962 = 100	61,1	155,4	160,7	192,6	210,0 ^{a)}
Wohnung	D 1962 = 100	62,0	174,7	171,5	210,0	221,0 ^{a)}
Bekleidung	D 1962 = 100	64,6	137,5	154,0	173,1	188,2
Verschiedenes	D 1962 = 100	58,6	133,0	140,8	181,1	198,0
		57,0	140,5	153,9	177,5	194,9
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Bogotá						
Nudeln	D kol\$/kg	2,46	5,08	5,20	5,34	6,80
Weizenmehl	D kol\$/kg	.	2,36	2,96	3,47	3,75
Reis	D kol\$/kg	1,04	2,45	2,83	3,80	4,40
Mais	D kol\$/kg	0,55	1,17	1,60	1,43	1,93
Bohnen, grün	D kol\$/kg	0,57	2,06	2,82	2,79	3,49
Erbsen, grün	D kol\$/kg	1,43	2,85	3,50	3,65	5,40
Erbsen, trocken	D kol\$/kg	1,59	3,01	4,42	4,89	5,18
Linzen	D kol\$/kg	.	7,34	8,47	9,75	13,08
Kartoffeln	D kol\$/kg	0,52	1,18	1,73	1,16	3,13
Bananen	D kol\$/kg	0,35	1,04	1,37	1,34	1,47
Rindfleisch, 1. Qualität	D kol\$/kg	3,70	6,76	7,81	9,01	12,63
Schweineleende	D kol\$/kg	.	8,40	10,50	12,18	15,23
Pflanzenfett	D kol\$/kg	2,39	6,20	6,96	7,08	9,57
Butter, gepackt	D kol\$/kg	7,15	15,01	16,36	18,30	19,40
Pettkäse	D kol\$/kg	3,84	10,65	12,65	13,97	15,68
Eier	D kol\$/St	0,56	1,07	1,30	1,31	1,41
Zucker	D kol\$/kg	0,47	2,05	1,94	1,84	2,12
Schokolade	D kol\$/kg	1,99	4,58	5,20	5,22	5,26
Kaffee, geröstet	D kol\$/kg	5,74	4,24	5,34	6,25	7,50
Milch in Flaschen	D kol\$/l	0,49	1,13	1,19	1,30	.
Löhne ⁴⁾						
Durchschnittliche Tagelohnsätze erwachsener Arbeiter in der Landwirtschaft						
männlich	D kol\$	3,85	7,39	9,60	11,50	11,95
weiblich	D kol\$	2,59	5,47	6,90	7,95	9,55
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen						
Bergbau ⁵⁾⁶⁾	kol\$	1,58 ^{b)}	3,59	4,79	5,37	6,22
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾	D kol\$	0,73	2,08	2,89	3,29	3,65 ^{c)}
Nahrungsmittelindustrie	D kol\$	0,61	1,68	2,38	2,74	3,17
Getränkherstellung	D kol\$	1,00	2,73	3,72	4,31	4,72
Tabakverarbeitung	D kol\$	0,74	2,28	2,91	3,21	3,36
Textilindustrie	D kol\$	0,83	2,23	2,99	3,46	3,84
Bekleidungsgewerbe	D kol\$	.	1,60	2,26	2,48	2,65
Holzverarbeitung ⁷⁾	D kol\$	0,74	1,67	2,38	2,66	2,91
Papierindustrie ⁸⁾	D kol\$	0,79	2,20	3,12	3,54	3,97
Gerberei und Lederverarbeitung	D kol\$	0,75	1,73	2,43	2,71	3,01
Gummiverarbeitung ⁹⁾	D kol\$	.	2,47	3,29	3,87	4,40
Chemische Industrie ⁹⁾	D kol\$	0,59	1,65	2,39	2,68	3,05
Verarbeitung von Steinen und Erden	D kol\$	0,69	2,02	2,80	3,20	3,67
Maschinenbau ¹⁰⁾	D kol\$	0,86	1,95	2,65	3,07	3,27
Sonstige verarbeitende Gewerbe	D kol\$	.	1,75	2,42	2,73	2,99

1) März. - 2) Originalbasis Juli 1954 - Juni 1955 = 100. - 3) Mai. - 4) Um den steigenden Lebenshaltungskosten Rechnung zu tragen hat der Finanzminister für 1968 eine Heraufsetzung der Angestelltegehälter im öffentlichen Dienst sowie der Gehälter in der Armee und Polizei angekündigt, ohne aber bestimmte Prozentsätze zu nennen. Bestrebungen der Gewerkschaften, auch für die gewerbliche Wirtschaft Lohnerhöhungen durchzusetzen, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. - 5) Erdölgewinnung. - 6) Ab 1962 Mai bis Dezember. - 7) Ab 1962 ohne Möbelindustrie. - 8) Ab 1962 ohne Druckgewerbe. - 9) Ab 1962 ohne Mineralölverarbeitung. - 10) Ab 1962 ohne Eisen- und Metallherzeugung.

a) Juli. - b) Juli bis Dezember. - c) 1966: 4,15.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Durchschnittliche Monats- gehälter der Angestellten im verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen						
Nahrungsmittel						
Industrie D kol\$		982	1 238	1 431	1 586	.
Getränkeherstellung D kol\$		1 102	1 431	1 642	1 750	.
Tabakverarbeitung D kol\$		1 298	1 531	1 658	1 669	.
Textilindustrie D kol\$		970	1 246	1 417	1 596	.
Schuh- und Beklei- dungsgewerbe D kol\$		778	933	1 008	1 162	.
Holzverarbeitung D kol\$		881	1 029	1 231	1 412	.
Möbelherstellung D kol\$		884	1 070	1 261	1 442	.
Papierherzeugung- und verarbeitung D kol\$		1 261	1 629	1 884	2 095	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe D kol\$		910	1 194	1 339	1 467	.
Lederindustrie D kol\$		976	1 177	1 247	1 390	.
Gummiverarbeitung D kol\$		1 283	1 592	1 839	2 176	.
Chemische Industrie D kol\$		1 083	1 308	1 475	1 700	.
Mineralölverarbeitung D kol\$		2 383	2 637	3 145	3 683	.
Verarbeitung von Steinen und Erden D kol\$		1 127	1 399	1 620	1 834	.
Eisen- u. Metallerzeug. D kol\$		1 008	1 188	1 355	1 560	.
Sonstige verarbeitende Gewerbe D kol\$		993	1 250	1 322	1 445	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt Mrd. kol\$		30,1	33,6	42,7	52,7	58,8
je Einwohner kol\$		1 894	2 049	2 523	3 018	3 263
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt %		+ 14,0	+ 11,6	+ 27,1	+ 23,4	+ 11,6
je Einwohner %		+ 10,4	+ 8,2	+ 23,1	+ 19,6	+ 8,1
in Preisen von 1958						
insgesamt Mrd. kol\$		24,2	25,4	26,2	27,8	28,7
je Einwohner kol\$		1 523	1 549	1 548	1 592	1 593
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt %		+ 5,2	+ 5,0	+ 3,1	+ 6,1	+ 3,2
je Einwohner %		+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 2,8	+ 0,1
		1963	1964	1965		
Verwendung des Brutto- sozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. kol\$	41 896	51 902	57 940		
Privater Verbrauch %		76,6	77,6	75,4		
Staatsverbrauch %		7,5	6,7	6,8		
Anlageinvestitionen %		17,4	16,9	16,1		
Vorratsveränderung %		+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1		
Außenbeitrag %		- 3,1	- 3,0	- 0,4		
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen %		12,3	12,3	12,0		
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen %		13,5	13,8	10,9		
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt %		- 1,9	- 1,5	- 1,5		

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 175,6	- 145,9	- 136,6	- 17,1	- 282,6
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 61,1	- 12,1	+ 60,6	+ 167,5	- 90,4
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 114,5	- 133,8	- 197,2	- 184,6	- 192,2
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 10,2	- 5,7	- 30,3	- 22,7	- 26,2
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 104,3	- 128,1	- 166,9	- 161,9	- 166,0
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 13,9	+ 18,3	+ 14,4	+ 11,9	+ 4,1
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 161,7	- 127,6	- 122,2	- 5,2	- 278,5
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 128,6	- 201,8	- 278,7	+ 59,4	- 209,7
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+))	Mill. US-\$	- 87,1	- 181,8	- 193,7	- 92,7	- 38,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapital-export:+, Nettokapitalimport:-))	Mill. US-\$	+ 2,9	+ 8,9	- 67,5	+ 85,8	- 119,1
Ab- (-) bzw. Zunahme der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 44,4	- 28,9	- 17,5	+ 66,3	- 52,2
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 33,1	+ 74,2	+ 156,5	- 64,6	- 68,8

Entwicklungsplanung

Die Untersuchung der Wirtschaftsverhältnisse Kolumbiens durch eine Kommission der Weltbank im Jahre 1949 hatte zahlreiche Entwicklungsplanungen zur Folge, von denen aber nur einige, die sich meist auf den Ausbau der Landwirtschaft, die Energieversorgung und das Transportwesen bezogen, durchgeführt werden konnten. Chronischer Devisenmangel und Fehlleitung staatlicher Mittel verhinderten größere Erfolge. Dennoch ist die Volkswirtschaft zwischen 1950 und 1962 relativ stetig und rasch gewachsen, danach stagnierte sie wieder. Ab 1965 kam es durch einen chronisch defizitären Staatshaushalt und Kosten erhöhungen zu Inflationserscheinungen und einer Verlangsamung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums.

Nach der Gründung zahlreicher Entwicklungs- und Finanzierungsgesellschaften in den Jahren 1953 bis 1961 folgte 1963 eine Reorganisation des wirtschaftlichen Planungswesens durch die Regierung. Sie gab dem Nationalen Wirtschaftsrat ("Consejo Nacional de Política Económica"), der entscheidenden obersten Instanz, eine völlig neue Struktur. Ein mehrstufiger Planungsapparat wurde geschaffen, der aus einer Nationalen Planbehörde für die Gesamtwirtschaftsplanung, zahlreichen dezentralisierten Instituten für die Sektoral- und autonomen Körperschaften für die Regionalplanung besteht.

Ein erster Vierjahresplan 1961 bis 1964 mit vorgesehenen Investitionen von 7 Mrd. Pesos wurde noch 1961 in einen Zehnjahresplan 1962 bis 1971 (Plan de desarrollo económico y social) einbezogen. Zu dessen Verwirklichung waren Investitionen von 70 Mrd. Pesos vorgesehen, die sich wie folgt verteilen sollten:

	Mrd. Pesos	%
Landwirtschaft und Viehzucht	8,6	12,3
Bergbau	3,7	5,3
Energiewirtschaft (Kraftwerke und Verteilungsanlagen)	5,0	7,1
Verkehrswesen	15,0	21,4
Industrielle Vorhaben	13,0	18,6
Wohnungsbau	11,2	16,0
Sonstiges	13,5	19,3
	70,0	100

Das Planziel - eine jährliche Steigerung des Volkseinkommens um mindestens 5,6 % - konnte in den ersten vier Planjahren nicht erreicht werden. 1965 wurde der Plan offiziell zurückgezogen und ein neuer Vierjahresplan 1966 bis 1969 bekanntgegeben, über dessen Inhalt jedoch noch keine Einzelheiten vorliegen.

Ein besonderer Vierjahresplan soll sich mit der Entwicklung von Viehzucht und Fischwirtschaft befassen. Außerdem sollen im Bereich der sektoralen Planung von etwa 50 dezentralisierten Instituten eigene Pläne durchgeführt werden; u. a. Zehnjahrespläne für den Wohnungsbau, für die Trinkwasserversorgung und Kanalisation und für die Energiewirtschaft, Mehrjahrespläne für landwirtschaftliche Teilbereiche. 1964 wurde ein umfangreiches Straßen- und Brückenbauprogramm verkündet (Plan Vial Nacional), das den Bau von über 7 000 km neuer Straßen vorsieht. In einem überarbeiteten Entwicklungsprogramm sollen jährlich mindestens 5 Mrd. Pesos für die Industrialisierung, die Landwirtschaft und den Ausbau der Infrastruktur investiert und hierzu jährlich Kredite des Auslandes in Höhe von mindestens 200 Mill. US-\$ aufgenommen werden. Ferner will die Regierung für den Ausbau der Infrastruktur und den sozialen Wohnungsbau Industriekredite und Reserven der staatlichen Sozialversicherung verfügbar machen. Vom Nationalkongreß wurden im April 1967 die für die Entwicklung des Landes besonders wichtigen Sektoren bestimmt, denen in erster Linie staatliche Unterstützung, auch auf finanziellem Gebiet, zuteil werden soll. Dazu gehören u. a. Bauten für das Gesundheits- und Bildungswesen, Kraftwerke, Bau- und Entwässerungsarbeiten, Anlagen für die Trinkwasserversorgung, Straßenbauten, Wohnbauten und Verkehrseinrichtungen.

Auf längere Sicht hängt der Erfolg dieser Planungen weitgehend von dem Gelingen der regionalen Zusammenarbeit im Rahmen der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC) und des subregionalen Marktes der "Corporación Andina" ab, zu der sich die Andenstaaten Bolivien, Chile, Ekuador, Kolumbien, Peru und Venezuela innerhalb der ALALC zusammengeschlossen haben.

Wesentliche Einzelprojekte des letzten Allgemeinen Vierjahresplans sind u. a.:

Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Bogotá und zahlreichen kleineren Ortschaften;

Ausführung von Bewässerungsprojekten im Zulia-Tal und in der Provinz Huila;

Errichtung neuer Kraftwerke und Verbundnetze; z. B. Wassergroßkraftwerk Nare, Kraftwerke El Colegio und Calima I bei La Salvajna sowie am Sombrilleros (Huila) und am Magdalenenstrom; Ausbau des Kavernen-Kraftwerkes Guatapa I;

Bau neuer Erdölleitungen sowie Erweiterung der Kapazität durch Ausbau der Erdölraffinerie in Barrancabermeja; Bau eines größeren petrochemischen Werkes in Barranquilla;

Erschließung neuer Eisenerzvorkommen bei Piedro del Castellón und bei Tominja zwischen Gachalá und Medina; Ausbau und Erweiterung des Stahlwerkes Paz del Rio; Errichtung einer Geseckschmiede in Bucaramanga, einer Eisenhütte in Tibitó, eines Stahlwerkes in Barranquilla und eines Hüttenwerkes in Antioquia sowie eines Werkes zur Herstellung von Eisen- und Stahlgußwaren in Medellín;

Errichtung von Anlagen zur Verkokung der Guajira-Kohle von El Cerrito; mehrere Papierfabriken, u. a. in Yumbo bei Cali; Zuckerfabriken in Santander, Magdalena und bei Ocana;

Vergrößerung und Modernisierung der Seehäfen Barranquilla, Cartagena und Santa Marta; Bau von Untergrundbahnen in Bogotá, Cali und Medellín; Ausbau und Modernisierung des gesamten Fernmeldewesens.

E n t w i c k l u n g s h i l f e
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC) der Internationalen Entwicklungshilfeorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960	1,25
1961	11,61
1962	27,70
1963	37,54
1964	59,96
1965	24,24
1960 bis 1965	162,30

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960	1,30
1961	1,18
1962	1,84
1963	1,94
1964	2,15
1965	2,29
1960 bis 1965	10,70

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	Mill. US-\$
1960 bis 1965	230,40

darunter:

USA	225,75
Niederlande	1,58
Bundesrepublik Deutschland	2,54
Italien	0,39

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
(Öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1960 bis 1966	212,5

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Wasserversorgung Manizales,
Werkmeisterschule in Barranquilla,
Forst- und holzwirtschaftlicher Lehr- und Demonstrationsbetrieb
in Carare Opon,
Untersuchung von Kohlelagerstätten im Gebiet Cerrejón,
Erweiterung der Landwirtschaftsschule "San Jorge" in Ibagué,
Errichtung einer Krankenpflegeschule in Bogotá,
Erweiterung der Ausbildungsstätte für Lehrer an Handwerker-
schulen in Mosquera,
Aufbau einer Ausbildungsstätte für landwirtschaftliche
Führungskräfte in Caldas/Antioquia,
Verschiedene Gutachter, Sachverständige und Berater für Forst-
wesen, Eisenbahnwesen, Fernmeldewesen, Bewässerungsanlagen,
Straßenbau.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Handelsabkommen vom 9. 11. 1957

- in Kraft seit 11. 11. 1957
- Laufzeit nicht begrenzt
- Kündigungsfrist 4 Monate

Abkommen über technische Zusammenarbeit vom 2. 3. 1965

- mit Unterzeichnung in Kraft
- gültig für 5 Jahre

Abkommen über Kapitalhilfe vom 11. 6. 1965

Vertrag über die Förderung und den Schutz von Kapitalinvestitionen vom 11. 6. 1965

- Inkrafttreten 1 Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden
- gültig für 10 Jahre mit automatischer Verlängerungsmöglichkeit
- Kündigungsfrist 1 Jahr

Vertrag zur Vermeidung der Doppelbesteuerung der Schifffahrt und Luftfahrtunter-
nehmen vom 10. 9. 1965

- ratifikationsbedürftig

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Departamento Administrativo Nacional de Estadística, Bogotá	Anuario General de Estadística 1964
	Anuario de Comercio Exterior
	Boletín Mensual de Estadística
Banco de la República, Bogotá	Revista del Banco de la República
	Colombia. Guia para el Inversionista - A Guide for the Investor (zweisprachig). Um 1965
Consejo Nacional de Política Económica y Planeación	Plan General de Desarrollo Económico y Social (1961)

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.